

PLAN POST

Patenschafts-Magazin

Ausgabe 1/2021

Kinder des Konflikts

Zentralafrikas schwieriger
Weg zur Normalität

Fortschrittsberichte

Neue Optik und
Kostensparnis

Jahresbericht 2020

Rechenschaft und
Wirkung im Finanzjahr



PLAN
INTERNATIONAL

Gibt Kindern eine Chance

INHALT

Reportage

- Zentralafrikanische Republik:
Kinder des Konflikts 4

Aus aller Welt

- Nachrichten aus unseren Partnerländern 8

Aktuelles

- Nepal: Projekte für die Bildungsinclusion 11
Vermischtes: Plan in Österreich 12
Patenschaftsforum: Neue
Fortschrittsberichte 15

Wie wir arbeiten

- Plans Arbeitsansatz im ländlichen Raum 16

Engagement für Plan

- Jugend und Aktionsgruppen 18
Stiftung Hilfe mit Plan 20
Kooperationen 21

Jahresbericht 2020

- Rückblick des Schatzmeisters und
der Geschäftsführung 23
Berichte der Organe:
Kuratorium und Präsidialausschuss 24
Vorstandsrückblick 25
Jahresabschluss 2020 26
Ausgabenbeispiele 2020 30

Spendenaufruf

- Philippinen: Kinderhandel stoppen 32



Fotos: Fran Afonso, Agnieszka Moniuszko, Amina Issa Oumarou, Ina Thiam

Impressum

Herausgeber:

Plan International Deutschland e. V.
Bramfelder Straße 70 • 22305 Hamburg
Tel.: +49 (0)40 607716-0

info@plan.de

www.plan.de

www.facebook.com/PlanDeutschland

http://twitter.com/PlanGermany

Vorstand:

Dr. Werner Bauch (Vorsitzender),
Dr. h. c. Axel Berger (1. stv. Vorsitzender),
Dr. Dorothee Ritz (2. stv. Vorsitzende),
Dr. Norbert Kloppenburg (Schatzmeister),
Rudi Klausnitzer, Maria Kramer,
Celina Kühl, Dr. Ulrike Schweibert,
Prof. Dr. Jürgen Strehlau,
Dr. Günther Taube

Geschäftsführung:

Maïke Röttger (Vorsitzende) sowie
Volker Pohl und Wolfgang Porschen

Verantwortlich:

Maïke Röttger und Dr. Dorothee Ritz

Projektleitung:

Andrea Fratini

Chef vom Dienst:

Marc Tornow

Mitarbeit bei dieser Ausgabe:

David Babies, Laura Balmer,
Bastian Borregaard, Anabela Brandao,
Teresa Hauser, Stefanie Jaernecke,
Aljoscha S. Kees, Wiebke Kemper,
Luisa Kern, Lara König,
Clara-Franziska Kopiez, Helge Ludwig,

Agnieszka Moniuszko,
Claudia Neuhüttler, Franziska Pflüger,
Volker Pohl, Antje Schröder,
Nicolaye Strauch, Alexandra Tschacher,
Claudia Ulferts, Katharina Vollmeyer,
Barbara Wessel

Gestaltung und Litho:

Creative Comp. – Iddo Franck

Druck:

Eversfrank Gruppe, Meldorf

Titel:

Mädchen in Bossangoa (ZAR).
Foto: Ina Thiam

Plan Post Nr. 1, März 2021
4 Ausgaben jährlich, Vertrieb
für Pat:innen kostenlos

Die Gesamtauflage enthält den
Plan Shop-Katalog, eine Teil-
auflage Beilagen anderer Firmen.
Dies unterstützt Plans Arbeit.

Die Plan Post wird CO₂-kompensierend
und auf Recyclingpapier gedruckt.



TransparenzPREIS 2021
1. Platz



Mitglieder eines Plan-Jugendclubs in Togo engagieren sich für ein Ende der Ausbreitung des Coronavirus.

Liebe Leser:innen,

hinter uns liegt eine herausfordernde Zeit. Fast jeder Morgen in den zurückliegenden Monaten brachte neue Schadensmeldungen mit sich: von der sich immer weiter ausbreitenden Corona-Pandemie über Schulausfälle, geschlossene Kindergärten, einbrechende Wirtschaftssysteme, steigende Arbeitslosigkeit, bis hin zu Protesten – national und international. Diese Nachrichten waren umso bedrückender, weil das vorangehende Jahrzehnt mit der Umsetzung der nachhaltigen Entwicklungsziele (SDGs) doch so hoffnungsvoll gestartet und erfolgreich war. Extreme Armut wurde drastisch verringert, ebenso die Kindersterblichkeit. Die Bildungssituation hat sich für viele Kinder und Jugendliche in der Welt deutlich verbessert. Kurzum: Die Menschen haben in diesem Jahrzehnt gesünder, freier, gerechter, wohlhabender, sicherer, satter und glücklicher gelebt als jemals zuvor. Wird die Corona-Pandemie dies jetzt alles zunichtemachen?

Sicher, die Fortschritte waren auch in der letzten Dekade nie ungebrochen. Manchmal gab es sogar große Rückschritte, zum Beispiel nach Krisen – wie in der Zentralafrikanischen Republik (s. Seiten 4-7) – oder Katastrophen. Die Corona-Pandemie übertrifft aber alles: Sie bringt Arbeitslosigkeit, Reiseverbote, unterbrochene Lieferketten, Isolationismus, Nationalismus und Protektionismus mit sich. Sie führt zu Schulabbrüchen und Gewalt, insbesondere auch wieder gegen Mädchen und Frauen.

Was bedeutet das für Plan International Deutschland? Wir müssen unsere Anstrengungen verdoppeln.

Wir müssen Infrastruktur, Gesundheits- und Bildungssysteme besser wiederaufbauen, als sie je waren. Wir müssen Kindern wieder eine Perspektive geben sowie Frauen und Mädchen schützen (s. Seite 16-17). Wir können nicht alle gemeinsam auf eine Impfung hier in Deutschland, Österreich und Europa hoffen und dabei die Impfung in unseren Partnerländern vergessen. Das wäre unsolidarisch und unmenschlich.



„Wir dürfen unsere Partnerländer nicht vergessen“ – Dr. Werner Bauch (Mitte) besucht vor der Corona-Pandemie ein Plan-Projekt in Laos.

Die Welt ist wirtschaftlich so gut aufgestellt, dass sich eine Pandemie wie die Spanische Grippe vor 100 Jahren mit weltweit über 50 Millionen Toten nicht wiederholen darf und wird. Es gibt also Grund für Zuversicht – wenn wir nicht nachlassen in unseren Bemühungen. Es liegt in unseren eigenen Händen, das Jahr 2021 zu einem besseren Jahr zu machen. Gemeinsam und solidarisch. Sie, liebe Leser:innen, haben

uns während der Pandemie unbeirrt unterstützt. Sie haben Solidarität gezeigt und sogar geholfen, neue Menschen für unsere Ziele hinzuzugewinnen. Das ist das beste Hoffnungszeichen für das neue Jahr – vielen Dank für dieses große Vertrauen. Ihre Hilfsbereitschaft und Solidarität stimmen mich für das Jahr 2021 sehr zuversichtlich.

Beste Grüße, Ihr

Dr. Werner Bauch
Vorstandsvorsitzender
Plan International Deutschland



KINDER DES KONFLIKTS

Die Gewalt greift in der Zentralafrikanischen Republik seit 2013 um sich und daran haben auch die Präsidentschaftswahlen im Dezember 2020 nichts geändert. Tödliche Zusammenstöße zwischen bewaffneten Gruppen sind alltäglich, Kinder geraten zwischen die Fronten, und rund 1,2 Millionen Menschen sind im eigenen Land oder in Nachbarstaaten geflohen. Dabei wollen die Mädchen und Jungen einfach in Frieden leben und lernen. Plan International unterstützt sie dabei. Marc Tornow, Pressereferent im Hamburger Plan-Büro, hat einige ihrer Geschichten für die Plan Post aufgeschrieben.

An die Präsenz von UN-Fahrzeugen und bewaffnetem Personal hat sich die Bevölkerung von Bangui mittlerweile gewöhnt. In der Hauptstadt der Zentralafrikanischen Republik (ZAR) patrouillieren die weiß lackierten Wagen. Die Fahrzeuge symbolisieren ein Stück Stabilität wie auch die improvisierten Marktstände, die entlang der Fahrtstrecken stehen. „Achetez maintenant“ – „Kaufen Sie jetzt“, erklingen die Rufe vom Wegesrand. Es gibt Gemüse und etwas Obst, Haushaltswaren und andere Bedarfsgüter sind zu haben. Aber jetzt im Frühjahr, da die Trockenzeit endet, wirbelt feiner Sand auf und wirft über alles einen rötlichen Schleier.

In einer Seitenstraße im Zentrum von Bangui geht es ruhiger zu. Plan International arbeitet hier mit einem lokalen Partner daran, ehemalige Kindersoldat:innen psychosozial zu unterstützen und ihnen eine Ausbildung zu verschaffen. Die jungen Menschen sollen Mut

fassen und eine Perspektive finden. Etwas, was ihnen einen Lebensunterhalt und Unabhängigkeit bietet.

EIN ANDERES LEBEN FÜHREN

Als hier vor acht Jahren der bewaffnete Konflikt begann, wurden viele Mädchen und Jungen von ihren Eltern getrennt. Ohne jegliche Mittel, ihren Alltag allein bewältigen zu können, waren und sind diese Kinder ein leichtes Ziel für die bewaffneten Gruppen. Rund ein Dutzend verschiedene sind es in dem Vielvölkerstaat, und rücksichtslos rekrutierten sie Kinder für ihre Zwecke. Auslöser für den bewaffneten Konflikt war die Machtübernahme durch die muslimische



Rebellengruppe Séléka, die zu Repressalien seitens christlicher Regierungskräfte führte.

In dem Rehabilitationszentrum in der Hauptstadt erhalten jetzt 50 ehemalige Kindersoldat:innen in einem Plan-Projekt eine Ausbildung. Es gibt Kurse für Nähen und Schreinerern – ein Angebot, das sich am Bedarf in dem durch die französische Kolonialzeit, Diktaturen und zuletzt bewaffnete Konflikte verarmten Land orientiert. Einige Kursteilnehmer:innen konnten inzwischen zu ihren Eltern nach Hause zurückkehren, andere sind noch bei Pflegefamilien untergebracht – bis Plan International ihre Rückkehr nach Hause organisieren kann.

Lester* erlernt derweil das Tischlerhandwerk. „Früher war ich bei bewaffneten Gruppen“, sagt der heute 16-Jährige. „Die Ausbildung jetzt wird mir helfen. Was ich hier lerne, gibt mir Stabilität – es hilft mir, mein altes Leben zu vergessen.“ Lernen, das konnte der Junge in seinem Leben noch nicht häufig. Lester freut sich darauf, als Tischler arbeiten zu können, schaut zuversichtlich in die Zukunft und mag keinen Gedanken daran verschwenden, aus Mangel an finanziellen Alternativen zu den bewaffneten Gruppen zurückzukehren. Terese* lebt zurzeit bei ihrem Vormund, der ein Freund ihres Vaters ist, in Bangui. „Ich bin lieber bei dieser Gastfamilie, denn als die Nachbarn meiner Eltern herausfanden, dass ich zu einer bewaffneten Gruppe gehörte, fingen sie an, uns alle zu meiden“, erzählt die

14-Jährige. Dank des Rehabilitationsprogramms führt sie heute ein ruhiges Leben und lernt Nähen. „Das gefällt mir“, sagt Terese. „Damit kann ich künftig für mich selbst sorgen und mich um meine Eltern kümmern.“ Ähnlich ergeht es Lisa*. Als ehemalige Kindersoldatin macht sie in Bangui ebenfalls eine Ausbildung als Schneiderin. „Für mich ist das gut, denn wenn ich auf dem Markt arbeite, kann ich selbst Verantwortung für mich übernehmen“, sagt die 16-Jährige.



Kinder in Bangui.

Schicksale der Kinder

Seit Beginn des Konflikts sind nach Schätzungen der Vereinten Nationen (UN) mindestens 13.000 Kinder rekrutiert worden. Ein Großteil der Kindersoldat:innen wurde von bewaffneten Gruppen entführt, aber viele haben sich ihnen auch freiwillig angeschlossen, um ihre Gemeinden vor Gewalt zu schützen, den Tod eines geliebten Menschen zu rächen oder schlicht, um selbst zu überleben, weil sie bei den Gruppen Nahrung und Unterkunft hatten. 2015 haben UN-Organisationen mit den bewaffneten Gruppen die Freilassung von 10.000 minderjährigen Soldat:innen vereinbart. Dazu gehören kämpfende Kinder, aber auch Küchenpersonal, Spione, Träger:innen und/oder Kinder zur sexuellen Ausbeutung. Aktuelle Zahlen deuten darauf hin, dass die meisten dieser Mädchen und Jungen inzwischen demobilisiert, also aus einem aktiven Dienst entlassen sind.

Oftmals erleiden sie wie Teresa* ihr Leben lang Diskriminierung und Ablehnung – sogar durch eigene Familienmitglieder. Mädchen erleben häufig eine mehrfache Verletzung ihrer Rechte: zunächst den Bruch von Kinderrechten, die eigentlich einen Auftrag für Schutz, Sicherheit, Bildung und Fürsorge an Erziehungsberechtigte enthalten, dann den – teilweise sexuellen – Missbrauch als Kindersoldatin sowie die Ausgrenzung durch Gemeindemitglieder bei einer Rückkehr in den Alltag.

Angesichts der anhaltenden Gewalt in der ZAR besteht weiterhin das Risiko, dass Kinder abermals rekrutiert werden. Das wollen Plan International und seine Partnerorganisationen verhindern.

Zurück zur Normalität

Für die von bewaffneten Gruppen befreiten Mädchen und Jungen ist die Rückkehr in ein normales Leben mit vielen Herausforderungen verbunden. Sie benötigen



Frühere Kindersoldaten verarbeiten ihre Erlebnisse in einem Theaterstück.

Sicherheit im Alltag. Mit kleinen Aktionen begleitet Plan International diese Kinder und Jugendlichen auf ihrem mühsamen Weg zurück zur Normalität. Der „Tag des Afrikanischen Kindes“ am 16. Juni bietet zum Beispiel Gelegenheiten, in der Öffentlichkeit auf die Situation der Minderjährigen aufmerksam zu machen. Die Kinderrechtsorganisation veranstaltet bunte Events mit Tanz, Gesang und Rollenspielen. Die meisten Mädchen und Jungen im Rehabilitationszentrum von Bangui haben ihre Kindheit durch den Beitritt zu einer bewaffneten Gruppe verloren. Freizeitaktivitäten wie diese sind jetzt ein wichtiger Beitrag zu ihrer Genesung. In einem Theaterstück offenbaren



Nach dem Krieg sind viele Schulen ohne Möbel.

sie zum Beispiel die Erlebnisse, die sie als Soldat:innen hatten. Die realistische Art, mit der sie ihre Rollen interpretieren, spricht Bände über die dunklen Kapitel ihres Lebens.

Der heute 20-jährige Lazaro* gehört zu denen, die ihre Kindheit in emotionaler Finsternis verbracht haben. Für ihn ist es nicht leicht, seine Erfahrungen als Kindersoldat theatralisch zu verarbeiten, weil dies Brutalitäten offenbart, zu denen er sich in der Gruppe hat drängen lassen. Als Teil des Kinderensembles spielt er im Theaterstück Überfälle auf feindliche Gruppierungen nach – sein früheres Leben quält ihn. Das alles zu überwinden, dabei half Plan International, verschaffte ihm einen Platz in dem Zentrum, eine Ausbildung als Tischler und eine Unterkunft bei einer Pflegefamilie. Inzwischen hat Lazaro in seinem Wohnhaus eine Schreinerei mit Geschäft eingerichtet. Mit dem Holz, das er finden kann, stellt er Fenster-rahmen und Türen her. „So kann ich meiner Familie helfen, das gibt mir ein gutes Gefühl“, sagt er.

ZURÜCK ZUR BILDUNG

Bildung und der Schutz der Kinder sind Prioritäten bei der Programmarbeit von Plan International. Zusammen mit Gemeindemitgliedern arbeitet die Kinderhilfsorganisation in betroffenen Städten und Dörfern daran, das Bewusstsein für die Bedeutung des Schulbesuchs zu schärfen. Klassenzimmer, die seit Jahren geschlossen sind, werden renoviert und wiedereröffnet.

Dass viele Schulen geschlossen oder sogar zerstört sind, ist eine weitere Folge des bewaffneten Konflikts in der ZAR. Rebellen, Milizen und reguläre Streitkräfte besetzten viele Gebäude, die dann bei Kämpfen beschädigt wurden. Bewaffnete Gruppen, die Schulen besetzten, verbrannten häufig das Mobiliar und missbrauchten Bücher als Brennstoff in ihren Küchen. Lehrkräften, die das verhindern wollten, wurde und wird Gewalt angetan. Die ohnehin unzureichende und qualitativ schlechte Bildungsinfrastruktur des Landes wurde weiter dezimiert. Doch ohne Zugang zum Unterricht haben Tausende von Kindern nichts zu tun, bleiben langfristig ohne eine Perspektive und werden dadurch dazu verleitet, sich erneut den bewaffneten Gruppen anzuschließen – ein Teufelskreis.

Lernen im Krisenmodus

„Während der Krise gab es überhaupt keinen Unterricht; ich kam auch gar nicht zur Schule, weil Krieg herrschte“, sagt Abigaël (15), die heute eine Grundschule in der Präfektur Bossangoa besucht. „Wir haben versucht, unser Leben zu retten, denn als die Rebellen kamen, mussten wir fliehen. Sie gingen in unsere Klassenzimmer und zerstörten alles.“

Viele Kinder müssen derzeit auf dem Boden sitzend lernen, da es nicht genug Bänke und Tische für alle gibt. Noch längst können nicht alle Mädchen und Jungen im schulpflichtigen Alter in der ZAR wieder am Unterricht teilnehmen, weil es an der nötigen Infrastruktur fehlt, auch in der Hauptstadt Bangui. Und dann brach 2020 auch noch die Corona-Pandemie aus – Plan International verteilt seitdem neben Schulausrüstung auch Schutzmasken, Hygieneartikel und Desinfektionsmittel.



Mitglieder des Plan-Schulkomitees in Bossangoa.

Die Schule in Bossangoa war lange Zeit von extremistischen Séléka-Kämpfern besetzt gewesen. Plan International stand in Verbindung mit der bewaffneten Gruppe. Sie erklärte sich schließlich dazu bereit, die Schule freizugeben und so den Kindern die Wiederaufnahme des Unterrichts zu ermöglichen. Mit Plans Unterstützung wurde das Gebäude repariert und Schulausschüsse eingerichtet, um sicherzustellen, dass der Unterricht auch in Zukunft funktionieren kann. Und auch die UN-Friedenstruppen sind eingebunden: Sie sollen mithelfen, dass die neu angeschafften Unterrichtsmaterialien nicht von einer der weiterhin aktiven bewaffneten Gruppen geraubt oder zerstört werden.



In der Zentralafrikanischen Republik (ZAR) führt Plan International humanitäre Hilfsprojekte mit Unterstützung öffentlicher Geber sowie unter anderem mit Mitteln aus dem Sonderprojekt-Fonds durch. Mehr Informationen finden Sie online: www.plan.de/zar



Lehrkräfte im kamerunischen Bertoua haben mit Unterstützung von Plan International digitale Lernangebote erarbeitet.

KAMERUN UND ZAR: SCHUTZ UND BILDUNG



Durch die andauernde Krise in der Zentralafrikanischen Republik (ZAR) wurden Hunderttausende Menschen aus ihrer Heimat vertrieben (s. Seiten 4-7). Viele von ihnen leben als Binnenvertriebene in zentralafrikanischen Gastgemeinden, andere als Geflüchtete im Nachbarland Kamerun. Gefördert mit knapp 2,8 Millionen Euro durch das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) trägt Plan International dazu bei, in beiden Ländern eine integrative soziale Infrastruktur wiederherzustellen – mit dem Ziel, Schutz und Bildung für Mädchen sowie Jungen und somit grundlegende Kinderrechte sicherzustellen. Dazu werden unter anderem lokale Gemeindestrukturen angepasst und Regierungsbehörden sowie Lehrkräfte zum Thema Kinderschutz sensibilisiert und fortgebildet. Seit Projektbeginn wurden mehr als 300 Kinderschutzverletzungen im Rahmen des Vorhabens aufgedeckt und nachverfolgt. In der Corona-Pandemie wurden zudem einige Aktivitäten angepasst: Plan sorgt unter anderem für Informationen zum Schutz vor Covid-19 und verteilt Hygieneartikel.

SIMBABWE: FLEXIBLE UNTERSTÜTZUNG IN DER CORONA-KRISE



Die Corona-Pandemie hat in Simbabwe die schwierige wirtschaftliche Lage vieler Menschen verschärft. Bei Ausgangsbeschränkungen und im Lockdown sind die meisten ohnehin geringen Einkommen ganz weggebrochen; viele Eltern können sich und ihre Kinder kaum noch ernähren. Im August 2020 haben Plan International und das Welternährungsprogramm der Vereinten Nationen (WFP) daraufhin ein Projekt gestartet, das etwa 60.000 Menschen, darunter zirka 27.000 Mädchen und Jungen, unterstützt. Jede Familie erhielt eine elektronische Geldkarte mit jeweils zwölf US-Dollar Guthaben pro Monat und kann damit in verschiedenen Supermärkten einkaufen. Gleichzeitig informiert Plan International über Covid-19-Schutzmaßnahmen und bietet Trainings an, um die Familien beim (Wieder-)Aufbau ihrer Lebensgrundlagen zu unterstützen.

TANSANIA: KINDERARBEIT BEENDEN



Seit 2012 engagiert sich Plan International Deutschland gegen Kinderarbeit in der Projektregion Geita, wo viele Mädchen und Jungen im Bergbau ausgebeutet werden. Basierend auf unseren Erfolgen finanzieren wir zusammen mit dem französischen Plan-Büro ein neues Projekt: Bis 2023 wollen wir rund 329.000 Menschen erreichen und zu einem Ende der Kinderarbeit in dem ostafrikanischen Land beitragen. Das von der Agence Française de Développement geförderte Projekt stärkt Kinderschutzsysteme in 63 Gemeinden, unter anderem im Fischereisektor. Seit März 2020 konnten wir trotz der Corona-Pandemie fast 2.000 Gemeinde- und Behördenmitglieder für einen Einsatz gegen die Kinderarbeit schulen. Parallel bieten wir jungen Menschen Ausbildungsplätze an, beispielsweise als Schweißer:innen. In Tansania muss fast jedes dritte Kind zwischen fünf und 17 Jahren arbeiten, um zum Einkommen seiner in Armut lebenden Familie beizutragen.

PERU: AUFKLÄRUNG UND SCHUTZ



Foto: Anika Büssemeier

Plan-Workshop zu Familienplanung in Peru.



Im Rahmen eines 2019 gestarteten Projekts in Peru versetzen Plan-Teams rund 7.200 Mädchen und Jungen dazu in die Lage, eigenständig über ihre Sexualität und Familienplanung entscheiden zu können. Mit Unterstützung des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) sowie der Stiftung Hilfe mit Plan (s. Seite 20) klären wir die jungen Teilnehmer:innen über diesbezügliche Rechte auf und helfen ihnen, sich vor früher Schwangerschaft und sexueller Gewalt zu schützen. Dabei werden auch Eltern, Lehrer und Gesundheitsfachkräfte eingebunden, um das Beratungs- sowie Versorgungsangebot für die Jugendlichen nachhaltig zu verbessern. Im südamerikanischen Peru bekommen rund 16 Prozent der Frauen ihr erstes Kind vor dem 18. Geburtstag. Besonders in ländlichen Regionen wie den Provinzen Paucartambo und Acomayo, in denen unser Projekt umgesetzt wird, ist der Bildungszugang häufig erschwert, und es fehlt an Maßnahmen zur Förderung der sexuellen und reproduktiven Gesundheit und Rechte von Jugendlichen.



MYANMAR: KINDERRECHTE STÄRKEN



Im Bundesstaat Rakhine im Westen Myanmars bleiben für über 60 Prozent der Bevölkerung Grundbedürfnisse wie Bildung, Beschäftigung, Gesundheit, Hygiene und Unterkunft unerfüllt. Insbesondere Mädchen und Jungen sind zusätzlich hohen Risiken wie häuslicher Gewalt, Kinderarbeit und/oder früher Heirat ausgesetzt. Plan International kombiniert daher Bildungs- und Kinderschutzmaßnahmen in 27 muslimischen und buddhistischen Gemeinden in Rakhine; das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) fördert das Vorhaben mit 2,4 Millionen Euro. Mit einsatzbereiten Gemeindezentren sowie effektiven Mutter-Kind-Gesundheitsdienstleistungen, Ernährungshilfen, Kinderschutz- und Hygienemaßnahmen soll die Entwicklung von rund 6.000 Kindern im Alter bis acht Jahren gefördert werden. Parallel erhalten Familien, die von den Auswirkungen der Corona-Pandemie besonders betroffen sind, Lebensmittelpakete und somit Ernährungssicherheit.

INDONESIEN: GEGEN MISSBRAUCH



Durch Ausgangsbeschränkungen während der Corona-Pandemie sind vielerorts die Sicherheitsrisiken für Kinder und Jugendliche gestiegen. Seit dem Frühjahr 2020 richten die Plan-Teams ihre Aufmerksamkeit verstärkt auf das Kindeswohl, besonders in armen Regionen wie im indonesischen Lembata. Plan International will sexuellen Missbrauch verhindern und das Schweigen brechen. Dazu klären wir Kinder, Jugendliche, Erziehungsberechtigte sowie Gemeindemitglieder auf, wie sie Nein sagen und Kinderrechtsverletzungen öffentlich machen können. Die Initiative zielt darauf ab, dass insbesondere Minderjährige sexuellen Missbrauch erkennen und wissen, wie sie ihn stoppen können. „Meine Eltern haben mir nur gesagt, dass ich nicht mit Fremden sprechen, keine Süßigkeiten von ihnen annehmen oder mitgehen soll“, sagt Projektteilnehmerin Monika (14). „Jetzt weiß ich, dass dies auch von einer Person kommen kann, die wir kennen und die uns freundlich erscheint. Ich habe gelernt, dass wir das Recht haben, zu jeder Person Nein zu sagen, die uns berühren oder unsere Sicherheit bedrohen will.“



Foto: Karolus Yoset Bay

Monika (14) informiert sich über Schutzmechanismen.

JAHRE DER GLEICHBERECHTIGUNG

25 Jahre nach der letzten UN-Weltfrauenkonferenz sollte 2020 das Jubiläum für Gleichberechtigung gefeiert werden. Dann kam Covid-19 – und hat verdeutlicht, wie weit der Weg bis dahin noch ist.

„Menschenrechte sind Frauenrechte. Und Frauenrechte sind Menschenrechte“, mit diesem Ausspruch wurde die vierte UN-Weltfrauenkonferenz 1995 in Peking bekannt. Ein Vierteljahrhundert später müssen wir feststellen, dass dies immer noch keine Selbstverständlichkeit ist. Das Weltwirtschaftsforum

errechnete beispielsweise, dass es bei dem jetzigen Reformtempo noch etwa 100 Jahre dauert, bis weltweit Gleichberechtigung erreicht ist. Wir von Plan International sind der Meinung: Das dauert zu lange und deshalb ist für uns und bei unseren Programmen jedes Jahr ein Jahr der Gleichberechtigung. Die jährlich stattfindende Sitzung der UN-Frauenrechtskommission (CSW) ist ein wichtiger Baustein für die globale Umsetzung von Gleichberechtigung. Wir sind davon überzeugt, dass Mädchen und junge Frauen noch viel mehr – auch auf internationaler Ebene – gehört werden müssen. Deshalb organisieren wir im Rahmen der diesjährigen CSW gemeinsam mit dem Bundesministerium für Familien, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) sowie dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) eine Veranstaltung zur politischen Teilhabe. Vier junge Frauen aus Afrika, Asien, Europa und Lateinamerika diskutieren gemeinsam mit Ministeriumsvertreter:innen, wie ihre Stimmen besseren Einzug in politische Prozesse erhalten können.



Foto: Joel Thomas Sheakoski

Bei der UNO in New York sprechen – wie hier 2019 – regelmäßig auch junge Plan-Aktivist:innen.

Lesen Sie online die Hintergründe in unserem Positionspapier „Beijing+25 – wirtschaftliche Gleichberechtigung stärken“ unter:
www.plan.de/wirtschaftliche-gleichberechtigung



BILANZ ZUM SCHUTZPROJEKT FÜR GEFLÜCHTETE



Im Rahmen des deutschen Kinderschutzprogramms von Plan International engagieren wir uns seit 2016 für geflüchtete Kinder und Familien in Hamburg. Im Dezember 2020 endete unser drittes diesbezügliches Folgeprojekt mit der Sozialbehörde der Hansestadt.

Im Fokus unserer Arbeit standen die Stärkung einer kinderfreundlichen Umgebung und die Sicherstellung des Kinderschutzes in Hamburger Unterkünften für geflüchtete Menschen. Bei Workshops und Schulungen sensibilisierten wir 74 haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter:innen innerhalb und im Umfeld der Unterkünfte zu den Themen Kinderschutz und Kinderrechte. Bei über 240 Gruppenaktivitäten in diversen Unterkünften haben wir zur Stärkung der psychosozialen Gesundheit dort lebender Mädchen und Jungen sowie ihrer Eltern beigetragen. Sie wurden dadurch zudem verstärkt in ein soziales Leben einbezogen, wofür wir mit Vereinen, freien Trägern und Bezirksämtern kooperierten. Gleichwohl bleibt viel zu tun: Die vom Projektteam durchgeführten Risiko- und Schutzanalysen in den Unterkünften haben aufgedeckt, dass es vielerorts

an zielgruppenspezifischen Angeboten und kinderfreundlichen Räumen in den Unterkünften fehlt. Außerdem sind die teilweise schwer traumatisierten Kinder durch die schwierigen Wohnverhältnisse in Sammelunterkünften zusätzlich belastet. Im Sinne des Kinderschutzes sind jedoch eine ausreichend therapeutische Versorgung sowie die Schaffung kindgerechter Spiel- und Schutzräume zwingend notwendig. Auch zukünftig werden wir uns daher für flächendeckende Schutzstrukturen und die Stärkung geflüchteter Kinder und Familien einsetzen.

Weitere Informationen finden Sie online:
www.plan.de/schutz-in-hamburg





INKLUSIV UND GESCHLECHTERGERECHT UNTERRICHTET

In der Provinz Karnali im Nordwesten Nepals haben viele Kinder keinen Zugang zu qualitativ hochwertiger Bildung – Plan International wird dies ändern.

Foto: Shreeram KC



Die Provinz Karnali liegt zauberhaft inmitten des Himalajas, aber ihre Abgeschiedenheit verursacht im Alltag vieler Mädchen und Jungen auch Herausforderungen. Unter anderem nutzen örtliche Lehrkräfte veraltete Schulmaterialien und

die Behörden können keine Unterstützung leisten, um Bildung inklusiv und geschlechtergerecht zu gestalten. Vor allem Kinder ethnischer Minderheiten erfahren täglich Diskriminierung und brechen die Schule ab. Die Corona-Pandemie verstärkt diesen Trend, da Unterricht derzeit oft nur digital stattfinden kann, wobei die meisten Kinder keinen Zugang zu Smartphones oder Computern haben.

Mit unserem Projekt, das die Europäische Union über EuropeAid mit 682.243 Euro unterstützt, zielen wir auf einen systemischen Wandel bei der Grundbildung in

der Region ab. Dafür stärkt Plan zivilgesellschaftliche Organisationen, die örtliche Minderheiten vertreten und die Bildungspolitik in Karnali mitgestalten. Ein weiterer Fokus liegt auf Inklusion, Digitalisierung und geschlechtergerechter Bildungsgestaltung. So sollen Kinder gleichberechtigt Zugang zu hochwertigen Lernmöglichkeiten erhalten. Bei der Zusammenarbeit mit Eltern und Lehrkräften sollen zudem negative soziale Normen hinterfragt und, wo möglich, beseitigt werden, beispielsweise eine traditionell untergeordnete Rolle der Mädchen. Sie sollen sich künftig frei entfalten können. Unterstützend hierfür ist eine digitale Unterrichtsgestaltung vorgesehen, die Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik umfasst (MINT). Das Vorhaben ist auf ein privat durch die Stiftung Hilfe mit Plan (s. Seite 20) finanziertes Projekt abgestimmt.

TAUBE COMPUTER-TECHNIKERIN

Binita aus Nepal hat eine Hörbehinderung und war deshalb lange in ihrem Umfeld isoliert. Doch seit sie über ein Plan-Projekt die erste behindertenfreundliche Schule ihrer Region besucht, ist ihr Leben wie umgekrempelt.

Eine Ohreninfektion ließ die 16-Jährige aus der zentralnepalesischen Region Baglung schwer erkranken. Sie musste operiert werden, was dazu führte, dass sie auf beiden Ohren taub wurde. Das Mädchen wuchs zudem ohne Vater auf, der 2003 während eines bewaffneten Konflikts in Nepal verschwand. „Meine Mutter konnte das nicht verkraften und veränderte sich“, erinnert sich Binita. Auch die Lebensfreude des Mädchens schwand, sie zog sich zurück und fiel in der Schule ab.

Erst als sie an einer behindertengerechten weiterführenden Schule aufgenommen wurde, änderte sich ihr Leben: „Ich lernte, in Gebärdensprache zu kommunizieren, freundete mich mit anderen Mädchen an. Meine Schule fühlt sich fast wie ein Zuhause an“, schwärmt Binita, die zusammen mit fast 200 anderen Kindern an der High School lernt und lebt. Ihre große Leidenschaft sind Computer. Sie möchte Computer-Technikerin werden – und die Chancen dafür stehen nicht schlecht, seit zum ersten Mal in Nepal ein entsprechender Berufsausbildungskurs speziell für Schüler:innen mit Behinderungen entwickelt wurde.

Plan International unterstützt die Schule seit 2009, hat dort ein Computerlabor und ein Bildungszentrum eingerichtet sowie bei der Entwicklung der nepalesischen Gebärdensprache mitgewirkt.



Foto: Rajani Khadka

Binita lebt und lernt an einer High School.

PLAN IN ÖSTERREICH VERGRÖßERT SERVICEANGEBOT

Das Plan-Büro in Wien ist wieder vollständig besetzt. Im November 2020 übernahm Claudia Neuhüttler die Büroleitung und kümmert sich gemeinsam mit Bettina Strobl um Anfragen rund um die österreichischen Patenschaften, Aktionen zum Welt-Mädchentag, Patentreffen – und vieles mehr.



Immer mehr engagierte Pat:innen in Österreich möchten gleich mehreren Generationen von Kindern eine selbstbestimmte Zukunft ermöglichen – und interessieren sich für die Möglichkeit, über ihr eigenes Ableben hinaus Plan-Projekte in aller Welt zu

unterstützen. Wer sich für eine bestimmte Projektförderung, Zustiftungen oder Projektreisen der gemeinnützigen Privatstiftung Hilfe mit Plan Österreich interessiert, erreicht im Wiener Plan-Büro zwei kompetente Ansprechpartnerinnen. Das Team im Wiener Plan-Büro bietet gemeinsam mit dem Notar Tobias Linzer vom „Notariat Drachsler Linzer“ Interessierten kostenlose Informationsabende zum Thema Testamentsgestaltung an. Notar Linzer steht diesbezüglich für Informationen etwa zu den Rahmenbedingungen rund um die Abwicklung eines Testaments zur Verfügung. Der erste Termin wird voraussichtlich im April 2021 virtuell stattfinden, über einen Link ist die Teilnahme unkompliziert online möglich.

Mit Notar Dr. Claus Spruzina kann Plan in Österreich nach dem Ende der Corona-Beschränkungen zudem regionale Informationstreffen im Raum Salzburg organisieren, über die wir zeitnah informieren werden.

Sie möchten benachteiligten Mädchen und Jungen langfristig ein selbstbestimmtes Leben ermöglichen? Dann melden Sie sich unverbindlich für **unsere digitalen Informationsveranstaltungen** an – per E-Mail: stiftung@plan-international.at oder telefonisch unter +43 (0)1 5810800-34. Gemeinsam können wir noch mehr für die Kinder weltweit bewegen.



Claudia Neuhüttler und Bettina Strobl im Wiener Plan-Büro (v. l.).

MENSCHENKINDER – DER PLAN-PODCAST

„Menschenskinder“ erzählt spannende und emotionale Geschichten aus der Welt von Plan International. Zusammen mit Schauspielerin und Gastgeberin Marion Kracht werfen wir einen Blick hinter die Kulissen einer weltweit aktiven NGO, etwa zu den Themen humanitäre Hilfe, Mädchen und Frauen in Zeiten von Corona, Pat:innen- und Spender:innen-Betreuung, Ehrenämter bei Jugend und Aktionsgruppen (s. Seite 18-19), Kampagnenarbeit – und vielem mehr. Hören Sie rein unter www.plan.de/menschenskinder oder auch über Spotify, Deezer und iTunes.



Foto: Michael Fahrig

Plan-Patin und Schauspielerin Marion Kracht präsentiert unseren Podcast „Menschenskinder“.

HANDEL AUF AUGENHÖHE

In Zeiten wie diesen ist Ruhe ein kostbares Gut geworden. Der Plan Shop hat alles für Ihre Auszeit vom Alltag! Machen Sie es sich schön, zum Beispiel mit unseren Yoga-Artikeln. Diese werden, wie auch hochwertige Mode aus aller Welt, in kleinen Kooperativen und Projekten gefertigt. Den Produzent:innen, meist benachteiligte Frauen, sichern sie ein würdiges Einkommen. Der Plan Shop trägt somit zu einem Handel auf Augenhöhe, Frieden und Wohlstand bei. www.plan-shop.org



Foto: ADP

DREI FRAGEN ZUM DIGITALEN PLAN-ABEND

Britta Bognanni ist Patin der elfjährigen Maoline in Liberia. Sie hat 2020 alle drei digitalen Plan-Abende verfolgt, mit denen wir ihr und anderen Pat:innen in Zeiten der Corona-Pandemie wichtige Informationen aus der Welt der Patenkinder vermittelt haben. „Stimmig und toll moderiert“, sagt die Plan-Patin aus Hückeswagen in Nordrhein-Westfalen über unseren neuen Informationskanal – und hat für die nächsten Ausgaben einen Wunsch.

Was überzeugt Sie am Konzept des digitalen Plan-Abends?

„Ich habe mich eingeschaltet, weil mir der Plan-Abend 2019 in Wuppertal schon sehr gut gefallen hat und ich eine Fortsetzung erwartet habe. Der Livestream hat den Vorteil, dass keine Anreise nötig ist und dass ich ‚on demand‘ – also bei Bedarf – schauen kann. Die Bilder von den Kindern aus den Ländern live zu sehen, ihnen zuhören zu können und so unmittelbar von ihren Lebensverhältnissen zu erfahren, ist eine große Freude. Das ist alles sehr stimmig und auch toll moderiert. Ich erlebe, dass meine Hilfe trotz Corona bei den Kindern ankommt und dass das Geld sinnvoll eingesetzt wird. Das überzeugt mich, auch in schwierigen Zeiten dabei zu bleiben.“

Was hat Sie besonders beeindruckt?

„Mich hat sehr beeindruckt, wie sehr die Mitarbeiter:innen sich mit Plan und ihrer Aufgabe identifizieren. Dieses Gefühl wird durch die Moderatorinnen und deren Interviews mit den Teams vor Ort verstärkt. Es ist gut zu sehen, dass die Gelder von diesen sympathischen und kompetenten Menschen verwaltet werden. Das stärkt das Vertrauensverhältnis zu Plan als Hilfsorganisation sehr.“

Was wünschen Sie sich für die kommenden Plan-Abende?

„Gern weiter so: Ich bin gespannt darauf, noch mehr über die Lebensverhältnisse der Kinder und die Arbeitsweise von Plan vor Ort zu erfahren. Die Idee, zwei oder drei Plan-Mitarbeiter:innen als Gäste in die Gesprächsrunde einzubinden, bitte weiterverfolgen.“



Foto: privat

Plan-Patin Britta Bognanni

ONLINE RUNDUM INFORMIERT

Die Idee für unsere digitalen Plan-Abende entstand während der Corona-Pandemie. Anstatt sich persönlich zu einem Austausch bei einer größeren Veranstaltung zu treffen, vermittelt das Plan-Team über den neu geschaffenen Livestream im Internet detaillierte Einblicke in den Alltag unserer Partnerländer. Die vielen positiven Rückmeldungen von Pat:innen und Unterstützer:innen haben uns darin bestärkt, den Livestreams künftig einen festen Platz in unserem Angebot einzuräumen. Mit interessanten Gästen und Beiträgen aus der internationalen Plan-Welt wollen wir unterhalten, Wissenswertes vermitteln und informieren.

Der nächste Livestream findet am **Donnerstag, 11. März 2021, 19:00 Uhr** statt. Schauen Sie live rein und schalten Sie sich unter www.plan.de/plan-abende zu! Über denselben Link finden Sie übrigens auch die Aufzeichnungen unserer bisherigen digitalen Veranstaltungen.



Foto: Jane Gardner

„WARUM SEHEN DIE INFORMATIONEN ÜBER MEIN PATENKIND JETZT ANDERS AUS?“

„Das Design der Kind-Unterlagen und der Fortschrittsberichte wurde Ende 2020 überarbeitet und mit neuen Inhalten versehen“, sagt Frank Schättiger, Leiter unserer Patenschafts- und Spendenbetreuung. „Das hilft uns, Sie schneller zu informieren und Kosten zu sparen.“

Wir haben die Umgestaltung der Dokumente dafür genutzt, um unseren Pat:innen tiefere Einblicke in den Alltag der Mädchen und Jungen weltweit zu geben (s. Seite 15). So stellen wir nun jährlich Themen aus unserer Gemeindeförderung vor, beispielsweise die Bedeutung der Geburtenregistrierung für Kinder. Wer mehr über den Zusammenhang von Geburtsurkunde, Schulbesuch und freien Entfaltungsmöglichkeiten weiß, kann die Bedeutung einer Plan-Patenschaft im Leben der Patenkinder besser ermessen.

Inhaltlich unverändert bleiben die regelmäßigen Informationen zu den Patenkindern. Wir stellen sie nach einem jährlichen Interview mit den Familien

zusammen. So können wir Veränderungen im häuslichen Umfeld, bei der Schulbildung oder dem Gesundheitszustand des Patenkindes erfassen und für Sie übersichtlich im neuen Design zusammenstellen. Neuigkeiten zur Programmarbeit im Umfeld der Kinder finden Sie wie bisher in einer mehrseitigen Zusammenfassung unserer Aktivitäten, die dem Fortschrittsbericht beigelegt ist.

Ein wichtiger Grund für die Umgestaltung war zudem der Wunsch und die Verpflichtung, als gemeinnützige Organisation die Produktionskosten so gering wie möglich zu halten. Die neuen Dokumente sehen hochwertig aus und sind dennoch für uns günstiger und schneller erstellbar. Ein gewichtiger Faktor dabei sind die Fotos, die früher ausgedruckt und separat beigelegt wurden. Mit der nun entfallenden Plastikfolie sparen wir nicht nur Verpackungsmaterial und schonen die Umwelt, sondern wir vereinfachen auch die Bearbeitung der Unterlagen. Die neue Gestaltung verringert den Aufwand für die Kuvertierung und den Versand. Die Bilder des Patenkindes und seiner Familienmitglieder finden Sie jetzt direkt im Dokument und das gleich mehrfach. Sie können somit eines davon ausschneiden, wenn Sie gern ein Bild Ihres Patenkindes bei sich zu Hause aufstellen möchten. Und noch etwas ist neu: Wir stellen Nutzer:innen unseres Patenschaftsportals „Mein Plan“ die Fortschrittsberichte zusätzlich in ihrer digitalen Postbox zum Download zur Verfügung. Dort sind sie jederzeit abrufbar – einfach anmelden unter www.plan.de/mein-plan und für Österreich unter www.plan-international.at/meinplan.



Foto: Manuela Farias

Welche Erfolge gab es im Alltag dieses Patenjungens in Brasilien? Der jährliche Fortschrittsbericht listet sie auf.



Frank Schättiger

WAS LIEGT IHNEN AUF DEM HERZEN?

Fragen zu Patenschaften, den Projekten und der Arbeit von Plan International beantworten wir umfassend. In unserem Patenschaftsforum greift Frank Schättiger, Leiter der Abteilung Patenschafts- und Spendenbetreuung, regelmäßig Anfragen auf. Schreiben Sie einfach eine E-Mail mit dem Stichwort „Patenschaftsforum“ an: info@plan.de. Sie erhalten eine Antwort und Beiträge erscheinen in dieser Rubrik. Weitere Kontaktwege:

Patenschafts- und Spendenbetreuung*: +49 (0)40 607716-250
 Buchhaltung: +49 (0)40 607716-160
 Projektspenden: +49 (0)40 607716-228
 Plan in Österreich: +43 (0)1 581080033
 Plan Shop: +49 (0)40 6366970
www.plan.de und www.plan-international.at
www.facebook.com/PlanDeutschland
www.facebook.com/PlanOesterreich



Dr. Regine Winter

DIE OMBUDSFRAU

Falls Pat:innen ausdrücklich eine unabhängige Beantwortung ihrer Fragen wünschen, wird Dr. Regine Winter als Ombudsfrau von Plan International Deutschland tätig.

Das Büro der Ombudsfrau erreichen Sie per E-Mail an ombudsstelle@plan.de oder telefonisch unter +49 (0)40 61167273.

* Montags bis freitags von 8:30 Uhr bis 18:00 Uhr sind wir für Sie da.

UNSERE NEUEN FORTSCHRITTSBERICHTE

TITEL



Wir haben unseren Fortschrittsberichten ein **frisches Design** verpasst und dabei diverse Neuerungen vorgenommen (s. Seite 14). Zum Beispiel werden Sie bereits auf dem **Titelblatt** mit einem **Porträt Ihres Patenkind**s begrüßt. Durch die aufgedruckte Weltkarte können Sie auf den ersten Blick sehen, wo genau Ihr Patenkind zu Hause ist.



Seite 2

Die aktuellen **Informationen und Veränderungen** im Umfeld Ihres Patenkindes finden Sie auf der **Seite 2** des Dokuments. Auch einige in der jeweiligen Region durchgeführte Plan-Projekte sind hier aufgeführt. Die beiden aktuellen **Fotos Ihres Patenkind**s und seiner Familie werden Sie sicherlich besonders freuen. Neue Pat:innen finden hier außerdem eine Übersicht über die Familienmitglieder des Patenkindes. Beim jährlichen Versand der Dokumente können Sie eventuelle Veränderungen mitverfolgen. Vielleicht fällt Ihnen dabei etwas auf, was Sie Ihr Patenkind in einem Brief oder per E-Mail fragen möchten?

Seite 3



Zwei aktuelle **Fotos** finden Pat:innen auch auf der **Seite 3** des Berichts, um sie ausschneiden und beispielsweise in einem Bilderrahmen aufstellen zu können. Im Bereich darüber stellen wir Ihnen jährlich **ein besonderes Thema aus unserer Programmarbeit** vor, welches das Leben Ihres Patenkindes beeinflusst. Wussten Sie beispielsweise, wie extrem wichtig die Geburtenregistrierung für ein Kind ist?

Seite 4



Auch wenn wir aufgrund der Corona-Pandemie momentan keine Besuche bei den Patenkindern durchführen können, gewinnen Sie auf der Rückseite des Dokuments – der **Seite 4** – einen **Eindruck vom Ablauf eines Patenkindbesuchs**. Viele unserer Pat:innen haben weitere Berichte aus aller Welt aufgeschrieben – Sie finden diese online auf www.plan.de/besuchsberichte.



SCHWERPUNKTE BEI DEN COVID-19-HILFSMAßNAHMEN

Die Corona-Pandemie bleibt auch 2021 ursächlich für eine globale humanitäre und wirtschaftliche Krise. Sie hat Auswirkungen auf das Leben aller Menschen – am stärksten das der Mädchen und Frauen, vor allem in Krisenregionen. Bei unseren Hilfsmaßnahmen setzen wir entsprechende Schwerpunkte.

In vielen Bereichen sind Frauen weltweit einem höheren Risiko ausgesetzt, sich mit Covid-19 zu infizieren – zum Beispiel im Pflegebereich und Gesundheitswesen, wo überdurchschnittlich viele von ihnen tätig sind. Zugleich verstärken sich während Krisensituationen bestehende Probleme und Ungleichheiten. Mädchen und junge Frauen sind vor allem von den langfristigen, sekundären Folgen der Pandemie betroffen, welche zumeist entscheidend sind, was ihre Möglichkeiten von Teilhabe und Partizipation angehen.

Die Erfahrungen aus der Ebola-Epidemie in Westafrika in den Jahren 2014 bis 2016 wie auch aus der Corona-Pandemie legen nahe, dass die augenblickliche Krise erhebliche soziale und wirtschaftliche Auswirkungen auf das Leben von Mädchen und Frauen haben wird. Sie sind einem erhöhten Risiko ausgesetzt, sexualisierte Gewalt zu erleben, gegen ihren Willen oder minderjährig verheiratet zu werden, zu früh Kinder zu bekommen, die Schule verlassen zu müssen. Während der Ebola-Krise gab es zum Beispiel in stark betroffenen Gebieten in Sierra Leone einen Anstieg bei den Kinderehen um 65 Prozent. Dadurch wird die Chance auf ein selbstbestimmtes Leben minimiert – mehr noch als vor der Pandemie. Wir von Plan International berücksichtigen deshalb bei der Umsetzung unserer Covid-19-Schutz- und -Hilfsmaßnahmen die geschlechtsspezifischen Bedürfnisse von Mädchen und Frauen in besonderem Maße.

Direkte und indirekte Hygienemaßnahmen

Im Rahmen unserer länderübergreifenden Programme setzen wir auf geschlechtersensible und -spezifische Maßnahmen, um diesen Bedürfnissen gerecht zu

werden. Ein Schwerpunkt liegt auf Hygiene und Infektionskontrolle: Die Beschaffung und Verteilung sogenannter „Dignity Kits“, die neben Seife, Handschuhen oder Zahnbürsten Menstruationsprodukte enthalten, hilft Menschen in den einkommensschwächsten Ländern, während der Ausgangsbeschränkungen ein Mindestmaß an Hygiene einhalten zu können und die Ansteckungsgefahr zu verringern. Die Plan-Teams unterstützen Mädchen und Frauen dabei, ihr Recht auf reproduktive und sexuelle Gesundheit und Selbstbestimmung wahrnehmen zu können. Diesbezüglich stärken wir Gesundheitsdienste und statten sie aus, um besser auf die Bedürfnisse heranwachsender Mädchen und junger Frauen einzugehen. Mit kurbel- und solarbetriebenen Radios sowie über soziale Netzwerke – sofern vorhanden – unterstützen wir den Zugang zu Informationen und Aufklärungsbotschaften. Parallel fördern wir den Bau pedalbetriebener, kontaktloser Handwaschstationen für Gesundheitszentren, Schulen, Verteilstellen und/oder Kinderschutzzonen in unseren Partnergemeinden. Neben den Baumaterialien stellt Plan International Seife zur Verfügung, sodass sich auch einzelne Haushalte kostengünstig selbst diese sogenannten „Tippy Taps“ bauen und Ansteckungen vermeiden können.

Gesundheitsmitarbeiter:innen in den Projektgebieten erhalten eine Schutzausrüstung, zu der neben Seife auch Desinfektionsmittel, Masken und Handschuhe gehören. Schulungsmaßnahmen für Mitglieder von Gemeindefunktionen und lokalen Partnerorganisationen zur Prävention einer Übertragung und zum Umgang mit Covid-19 gehören ebenfalls dazu.

Durch Kontaktbeschränkungen sind Instrumente, die Mädchen und Frauen unter normalen Umständen dabei helfen, ihre Rechte einzufordern, sich gegenseitig zu stärken oder in einer Notlage Hilfe zu holen, derzeit kaum verfügbar. Beispielsweise können sie in vielen Regionen weiterhin keine Kinder- und Jugendclubs sowie Müttertreffen, Spargruppen oder ähnliche Zusammenkünfte besuchen. Unter den gegebenen Umständen ist es derzeit ebenfalls kaum möglich, Forderungen an politisch Verantwortliche zu adressieren. Veranstaltungen, Kundgebungen und Demonstrationen finden nicht oder kaum noch statt. Das wäre aber wichtig, denn die Aufmerksamkeit in der Gesellschaft, bei Politik und Verwaltung für Themen außerhalb der Corona-Krise ist ebenso zurückgegangen wie die Bereitschaft von Verantwortlichen, sich für etwas anderes einzusetzen. So können die Folgen der Corona-Pandemie für Mädchen und Frauen nur schwer sichtbar gemacht werden – eine Herausforderung, der wir mit Lobby- und lokaler Netzwerkarbeit begegnen.

Schutz vor geschlechtsspezifischer Gewalt

In Krisenzeiten nehmen alle Formen geschlechtsspezifischer Gewalt zu, insbesondere im häuslichen Umfeld. Soziale Isolation kann zwar vor einer Corona-Infektion schützen, aber auch dazu führen, dass Mädchen und Frauen verstärkt unter Übergriffen innerhalb ihrer Familien leiden. Ein Ende solcher Zustände wird durch die Corona-Pandemie erschwert oder gar verhindert. Denn dazu müssen die Betroffenen Außenstehende auf ihre Situation aufmerksam machen können – zum Beispiel in der Schule, bei Besuchen von Freund:innen, im Kontakt mit Sozialarbeiter:innen oder bei Freizeitaktivitäten von Jugendclubs. Die Chancen dafür sind aber aufgrund der Kontaktbeschränkungen stark reduziert. Gerade aus Lateinamerika, wo häusliche Gewalt auch vor der Corona-Pandemie ein gravierendes Problem war, kommen im Lockdown alarmierende Zahlen, beispielsweise ein Anstieg der Hilferufe über Hotlines.

Mit Aufklärungsbotschaften, die – wo möglich – über Mitarbeiter:innen und Freiwillige, aber auch Facebook, Radiosendungen oder Poster transportiert werden, macht Plan International in seinen Projektgemeinden auf die Risiken von sexualisierter und geschlechterbezogener Gewalt für Kinder – vor allem Mädchen und junge Frauen – aufmerksam (s. Seite 9). Mitglieder von Gemeindeforensen werden für diesbezügliche Risiken sensibilisiert, Beratungsangebote zu häuslicher und/oder sexualisierter Gewalt sowie Kinderschutz eingerichtet und ausgebaut. Dazu gehören beispielsweise Hotlines oder auch Vertrauenspersonen in den Gemeinden, die entsprechende Fälle aufnehmen und weiterleiten.

Einkommen sichern, Not verhindern

In Zeiten wirtschaftlicher Not steigt die Gefahr von Ausbeutung und Missbrauch, auch durch Prostitution oder Zwangsarbeit. Risikogruppen bieten wir bedingungslose Hilfeleistung in Form von Geldleistungen oder Gutscheinen, die eine Versorgung mit Nahrungsmitteln und anderen Dingen des täglichen Bedarfs sicherstellen (s. Seite 8). Zusätzlich versorgen die Plan-Teams Haushalte mit Kindern unter fünf Jahren mit Lebensmittelrationen, um zu ihrer Ernährungssicherheit beizutragen und Zwangssituationen der Erziehungsberechtigten zu verhindern.

Während der Corona-Pandemie fällt für viele Frauen in der Gastronomie beziehungsweise im Dienstleistungsbereich das Einkommen weg. Durch kreative, kurzzeitige Alternativeinkommen („short term income opportunities“) – etwa bei der Produktion von Monatsbinden und Hygieneartikeln – verbessern wir nicht nur ihre finanzielle Situation, sondern beseitigen auch Lieferengpässe und Zugangsprobleme zu Produkten, die durch die Pandemie knapp und teuer geworden sind. Haben Familien ein gesichertes Einkommen, kann auch die Frühverheiratung von Mädchen verhindert werden, auf die Eltern aufgrund wirtschaftlicher Not oftmals dringen.

Bei allen Maßnahmen konsultieren wir die Mädchen und Frauen, um ihre Perspektive bei einer Umsetzung einfließen zu lassen. Nur so kann sichergestellt werden, dass bestehende Probleme und Hindernisse nachhaltig abgebaut werden können und sich die Maßnahmen an ihren Bedürfnissen orientieren.

Koordinierter Ansatz

Um zu gewährleisten, dass unsere laufenden Projekte weitergeführt werden, verknüpfen wir Hilfsmaßnahmen bei der Covid-19-Bekämpfung mit bestehenden Strukturen. Dazu gehören vor allem programmatische Ergänzungen in Ländern, in denen Plan International bereits in der humanitären Hilfe tätig ist. In der Region um den Tschadsee im westlichen Afrika wird beispielsweise die Arbeit mit Opfern von geschlechterbasierter Gewalt durch terroristische Milizen wie Boko Haram mit Maßnahmen gegen die häusliche Gewalt ausgeweitet. Zu unseren Partnern gehören neben nationalen Behörden auch lokale Organisationen wie Frauen- und Jugendgruppen oder Gemeindeforensen.

Als langjähriger Akteur hat Plan International den Vorteil, bei den Covid-19-Maßnahmen auf ein großes Netz an bereits vorhandenen Strukturen in den Programmländern zurückgreifen zu können. Das Vertrauen bei der Bevölkerung und die zum Teil jahrzehntelangen Kooperationen in den Gemeinden helfen zudem dabei, diese Maßnahmen bedarfsgerecht zu planen und effektiv umzusetzen.

Informationen zu den Hilfsmaßnahmen sowie Spendenmöglichkeiten finden Sie online:
www.plan.de/coronavirus-pandemie



Besonders bedürftige Familien bekommen Gutscheine – wie hier in der Dominikanischen Republik.



Foto: Erik Thallaug

Ausbeuterische Kinderarbeit wie bei diesem Mädchen in einer tansanischen Mine will Plan International beenden.

„KEIN AUSVERKAUF VON KINDERRECHTEN!“

Für viele vermeintliche Sonderangebote zahlen andere einen hohen Preis – nämlich diejenigen, die die Billigprodukte unter meist menschenunwürdigen Arbeitsbedingungen herstellen. Jugendbeirätin Lara hat dazu ein Meinungsstück verfasst:



Lara (21) engagiert sich im Plan-Jugendbeirat.

„Wir kennen sie alle, die Werbeprospekte und E-Mails, die mit ‚unwiderstehlichen‘ Schnäppchen locken. Was nicht in den Hochglanzprospekten steht, sind die bitteren Geschichten hinter diesen Preisen, und das ärgert mich. Es sind Mädchen wie Limi (12) aus dem Kongo, die in Kobaldminen arbeiten müssen, anstatt zur Schule zu gehen, damit wir billig Smartphones, Laptops oder Waschmaschinen kaufen können. Weil ihre Eltern nicht genug verdienen, muss Limi ohne Schutzkleidung in die Minengänge und kommt dabei direkt mit

dem giftigen Schwermetall in Kontakt, das Lungenkrankheiten auslöst. Billigprodukte haben einen hohen Preis: risikoreiche, gesundheitsgefährdende und menschenunwürdige Arbeitsbedingungen für die Menschen, die sie gewinnen oder herstellen.

Was also tun, wenn ich nicht zu solchen schwerwiegenden Menschenrechtsverletzungen beitragen möchte? –

Aktuell bedeutet das vor allem viel Recherchearbeit. Ich begeben mich in den Dschungel verschiedener Siegel, lese Berichte verschiedener Organisationen und versuche, irgendwie den Überblick zu behalten. Klar, individuelles Handeln und bewusster Konsum sind wichtig, aber es ist höchste Zeit, dass auch Unternehmen endlich in die Verantwortung genommen werden. Denn die Einhaltung von Menschenrechten in Lieferketten sollte kein Bonus sein, sondern eine Selbstverständlichkeit! Deshalb brauchen wir eine gesetzliche Regelung, die Unternehmen dazu verpflichtet, Menschenrechte entlang der globalen Lieferketten zu achten. Dieses Gesetz muss für alle Unternehmen ab 250 Mitarbeitenden gelten und eine rechtliche Haftung der Unternehmen einschließen, die ihrer menschenrechtlichen Sorgfaltspflicht nicht nachkommen.

Ich jedenfalls habe die Nase voll von Billigangeboten, die jungen Menschen wie mir weltweit die Zukunft rauben. Jedes Kind, egal, wo es aufwächst, sollte das Recht auf Gesundheit, Kindheit und Entfaltung haben.“

DAS LIEFERKETTENGESETZ ...

... verpflichtet private Unternehmen zur Einhaltung der Menschenrechte bei Beschaffung, Produktion und Verkauf ihrer Waren. Dass die bisher freiwilligen diesbezüglichen Maßnahmen nicht ausreichen, hat auch die Bundesregierung festgestellt: Nicht einmal 20 Prozent der von ihr befragten Unternehmen erfüllen ihre menschenrechtliche Sorgfaltspflicht. Der Koalitionsvertrag sieht in diesem Fall die Verabschiedung eines Lieferkettengesetzes vor.

Der Plan-Jugendbeirat hat im Januar gemeinsam mit anderen Jugendorganisationen eine Aktionswoche zu diesem Thema ins Leben gerufen, um Politiker:innen zum Handeln aufzufordern. Bei zwei Online-Seminaren – sogenannten Webinaren – wurde mit ihnen sowie Verantwortlichen aus der Wirtschaft diskutiert. Dabei stellten die Teilnehmenden fest: Ein effektives Lieferkettengesetz ist nicht nur möglich, sondern dringend notwendig für die Einhaltung der Menschenrechte; es stellt eine große Chance für die Wirtschaft und die Menschen weltweit dar. Mehr Informationen online: www.plan.de/jugend

FIT FÜR DIGITALE AKTION SARBEIT

Die andauernde Corona-Pandemie hat uns gezeigt, dass wir auch beim ehrenamtlichen Engagement neue Wege gehen müssen – und können.

Die Absage fast aller geplanter Aktionen für 2020 schmerzt, aber sie hat auch die Kreativität der Plan-Aktionsgruppen beflügelt. Verstärkt haben sich unsere Ehrenamtlichen einem digitalen Engagement zugewandt: Neben Online-Konzerten, Benefiz-Verkauf oder Spendenaktionen auf Online-Plattformen haben die AGs auch Plans Arbeit über die sozialen Medien unterstützt, etwa rund um den Welt-Mädchentag, den 11. Oktober.

Systematische Aufstellung

Um die Aktionsgruppen fit im Umgang mit den sozialen Medien zu machen, haben wir von Plan International bereits zwei Seminare angeboten: Bei einer Präsenzveranstaltung im Hamburger Plan-Büro und einem digitalen Webinar hatten die Ehrenamtlichen die Möglichkeit, bei fachkundiger Begleitung auszuprobieren, wie sie die sozialen Medien zielgerichtet nutzen können.

Neue Termine

Nach der positiven Resonanz zu unserem ersten Webinar werden wir dieses Format auch 2021 anbieten und haben Seminare zu den Themen „Mitglieder gewinnen und einbinden“, „Erfolgreiche Pressearbeit“ sowie „Richtig gute Fotos machen“ geplant. Präsenzveranstaltungen werden wir – wo möglich – ebenfalls anbieten. Informationen darüber, wie und wo Sie mitmachen können, finden Sie online auf www.plan.de unter „Engagieren/Aktionsgruppen“.



Social-Media-Seminar im Hamburger Plan-Büro. Für 2021 sind weitere Termine geplant.



WELTKINDER MALTAG 2021

Wie könnten Kinder besser die Welt kennenlernen als über ihre eigene Kreativität? Mit Unterstützung unserer Aktionsgruppen geht der internationale Malwettbewerb von STAEDTLER in die dritte Runde. Zum Weltkinder maltag, dem 6. Mai, lautet das Motto: „Entdecke die Natur – an Land“. Je eingereichtes Bild unterstützt STAEDTLER mit 1,- Euro ein Plan-Projekt in Peru, bei dem Kinder lernen, die Natur zu schützen.

Die erfolgreiche Umsetzung des Wettbewerbs hierzulande verdanken wir unseren AGs. Sie besuchen Kitas und Grundschulen, um das Projekt vorzustellen und Kinder zum Malen zu motivieren. Weitere Informationen: www.plan.de/wkmt

GEMEINSAM MEHR ERREICHEN: MACHEN SIE MIT!

Rund 100 Aktionsgruppen freuen sich auf Ihre Unterstützung. **Neu dabei:** Konstanz, Jennifer Kraus, E-Mail: JeiPi85@web.de, Nordhausen, Bärbele Herr, E-Mail: baerbele.herr@googlemail.com, Isny-Allgäu, Andreas Dorn, E-Mail: andy_dorn@web.de und Regensburg, Martina Blümel, E-Mail: planregensburg@mail.de.

Gibt es bei Ihnen noch keine Plan-AG? Dann gründen Sie selbst eine! Wenden Sie sich an Monika Sußner, Referentin für Aktionsgruppenentwicklung im Hamburger Plan-Büro, Telefon: +49 (0)40 607716-401, E-Mail: monika.sussner@plan.de

Auch in Österreich (s. Seite 12) gibt es Aktionsgruppen, über die Bettina Strobl im Wiener Plan-Büro informiert, Telefon: +43 (0)1 5810800-33, E-Mail: info@plan-international.at



Foto: Anne Ackermann

Stifter:innen fördern Spiel- und Bildungsmöglichkeiten in den Plan-Partnerländern wie hier in Uganda.

STIFTEN HÄLT JUNG

Als die Plan-Paten Roswitha und Harald Trescher ihren Nachlass in eine eigene Stiftung fließen lassen wollen, stellen sich ihnen viele Fragen. Was ihnen geholfen hat, erzählen sie hier.

„Wir sind kinderlos und haben uns schon länger damit beschäftigt, unser Vermögen sinnvoll einzusetzen, wenn wir mal nicht mehr sind“, erzählt der frühere Personalleiter Harald Trescher (70). „Wir waren schon lange sozial sehr aktiv, meine Frau hat Patenkinder in Afrika unterstützt. Sie hat auch in den Mädchen-Fonds von Plan International gespendet. Aber an eine Stiftung hatten wir zunächst nicht gedacht. Wir glaubten immer, das sei nur etwas für große Institutionen oder Leute mit sehr viel Geld.“

ZÜNDENDE IDEE

Als ihre Hausbank sie jedoch auf die Idee des Stiftens brachte, ließ sie dieser Gedanke nicht mehr los. Dafür standen sie plötzlich einem Berg an Fragen gegenüber. „Ich habe erst einmal bei Plan International angerufen und wurde direkt an Kathrin Hartkopf von der Stiftung Hilfe mit Plan weitergeleitet“, erinnert sich Roswitha Trescher, die als Leiterin im Finanz- und Rechnungswesen eines internationalen Konzerns gearbeitet hat. „Es war ein großes Glück. Zum ersten Mal fühlten wir uns richtig verstanden. Frau Hartkopf hat mit so einer Begeisterung gesprochen,

mich so kompetent beraten und genau gewusst, was wir brauchen, damit wir unser Vermögen für einen guten Zweck einsetzen können.“

Bei allen Fragen zur Stiftungsgründung und zur Aufnahme ihrer Stiftungsarbeit erhielt das Ehepaar Trescher Unterstützung durch den Partner der Stiftung Hilfe mit Plan, Stiftungszentrum.law in München. Die Rechtsanwältin Melanie Harbich führte sie Schritt für Schritt durch alle Bereiche. „Sie hat uns reichlich Aufgaben gegeben, aber uns dabei stets an die Hand genommen und so kompetent und verständlich beraten, dass wir uns sofort gut aufgehoben gefühlt haben“, erinnert sich Harald Trescher. „Stiften hält jung“, ergänzt Roswitha Trescher. „Wir haben für unseren Nachlass in eine Stiftung einiges tun müssen. Aber es hat unheimlich viel Spaß gemacht. Und das Beste: Jetzt, da wir alles geregelt haben, sind wir unheimlich erleichtert.“

Haben Sie Fragen zum Thema Nachlass und den Möglichkeiten, dauerhaft zu helfen? Wir beraten Sie gern. Sprechen Sie uns unverbindlich an oder besuchen Sie unsere **virtuellen Infoveranstaltungen** am **13., 14. und 15. April** um jeweils 17:30 Uhr. Weitere Informationen erhalten Sie telefonisch unter **+49 (0)40 607716-260** oder online auf **www.plan.de/stiftung/vererben/**.



Roswitha und Harald Trescher

Foto: privat



Foto: Uwe Hallig

Die geschäftsführenden Gesellschafter Olaf (li.) und Arnulf Piepenbrock (re.) pflanzen gemeinsam mit Dr. h. c. Axel Berger, stv. Vorsitzender von Plan International Deutschland (2. v. r.), im Beisein von Extrembergsteiger und Buchautor Reinhold Messner den Baum des Engagements.

FORTSETZUNG EINES LANGJÄHRIGEN ENGAGEMENTS



Seit über zehn Jahren setzt sich das Familienunternehmen Piepenbrock gemeinsam mit Plan International für eine bessere Zukunft benachteiligter Kinder ein. Mit der Förderung eines Wasserprojekts in Laos sowie von mittlerweile 70 Patenschaften hat Piepenbrock bereits viel bewirkt. Dr. h. c. Axel Berger, stv. Vorstandsvorsitzender bei Plan International Deutschland, dankt dem bundesweit tätigen Gebäudedienstleister und sagt: „Ein langfristig angelegtes Engagement von Unternehmen ermöglicht kontinuierliche Hilfe, es zeigt aber auch eine hohe Glaubwürdigkeit ihrer Nachhaltigkeitsstrategien. Gerade die Corona-Pandemie hat verdeutlicht, wie wichtig es ist, die Lebenssituation von Kindern dauerhaft zu verbessern, um sie für Krisen zu wappnen.“ Die Partnerschaft wächst auch 2021. Symbolisch für dieses Engagement steht ein Baum, der anlässlich der Jubiläumsveranstaltung zu 30 Jahren Nachhaltigkeit bei Piepenbrock im unternehmenseigenen Forst gepflanzt wurde.

CHARITY-AKTION ZUM WELT-KINDERTAG



Die Premiummarke für Damenmode, Marc Cain, hatte zum Welt-Kindertag am 20. September zwei limitierte Leo-Print-T-Shirts im Partnerlook für Mutter und Kind herausgebracht. Je verkauftes T-Shirt spendete das Unternehmen 10,- Euro an das Plan-Projekt „Allin Mikuna! Kinder gesund ernähren“ in Peru. Die „Mini-Me-Charity-Aktion“ war ein voller Erfolg: Insgesamt beträgt die Spendensumme 5.000 Euro. Von dem Projekt profitieren rund 600 Familien in dem südamerikanischen Land, die durch die Maßnahmen ihre Lebensgrundlagen sichern und ihre Kinder gesund ernähren können. Zudem nehmen 1.800 Schulkinder an Trainings zu Ernährungs- und Umweltthemen sowie für mehr Geschlechtergerechtigkeit teil. Marc Cain unterstützt Plan International seit 2018.

100 JAHRE ISTAF, 100 PATENSCHAFTEN

Plan International und das Internationale Stadionfest (ISTAF) verlängern ihre Zusammenarbeit: Auch 2021 unterstützt das größte und älteste Leichtathletikmeeting der Welt zusammen mit der Kinderrechtsorganisation Mädchen und Jungen in ärmeren Ländern. Sie sollen sicher, gesund sowie selbstbestimmt aufwachsen und leben können. Das ISTAF feiert dieses Jahr sein 100-jähriges Bestehen und hat sich deshalb vorgenommen, 100 neue Pat:innen zu gewinnen – Verbandsmitglieder, Fans und Sportler:innen. Von den Hallen-Events in Berlin und Düsseldorf am Jahresanfang bis zum Jubiläum im September machen die Partner zusammen auf die nachhaltige Gemeindeförderung durch eine Plan-Patenschaft aufmerksam, sowohl vor Ort als auch digital. Zudem können Fans zwei Euro je Eintrittskartenkauf für das Projekt „Menschen vor Klimawandel schützen“ in Sambia spenden.



Foto: Annegret Hilse

RECHENSCHAFT UND WIRKUNG IM FINANZJAHR 2020

Mit unserem Jahresbericht sorgen wir von Plan International Deutschland für Transparenz im Spendenwesen. Immer im Frühjahr informieren wir über die Einnahmen der zurückliegenden Monate, stellen die damit finanzierte weltweite Projektarbeit dar und schildern programmatische Entwicklungen unserer Kinderrechtsorganisation.

Aus Kostengründen haben wir auf den folgenden neun Seiten für Sie die wichtigsten Informationen und Fakten aus dem Berichtszeitraum 1. Juli 2019 bis 30. Juni 2020 zusammengestellt.

Ausführlich berichten wir in der **Langfassung unseres Jahresberichts**, die wir online zum Download hinterlegt haben. Unter www.plan.de/jahresbericht finden Sie unsere 84-seitige Publikation mit detaillierten Informationen zum abgeschlossenen Finanzjahr. In der PDF-Datei sind unter anderem diese zusätzlichen Inhalte veröffentlicht:

- **Ereignisse des Finanzjahres 2020**
- **Ziele und Strategien** in Zeiten der Corona-Pandemie
- **Hintergründe zur Programmarbeit**
- Informationen zum **Mädchen-Fonds, Nothilfe-Fonds, Sonderprojekt-Fonds** und **Wirkungs-Fonds** sowie **Lead-Fonds** der Stiftung Hilfe mit Plan und zu unserer Online-Aktion „**Sinnvoll schenken**“
- Weltweit engagiert – Details zu den **Patenkindern** und unseren **Patenschaftsprogrammen** in Lateinamerika, Asien und Afrika sowie unseren Projekten in der Pazifik-Region, im Nahen Osten und in Deutschland
- **Projektbeispiele** und **Wirkungsberichte** aus dem Berichtszeitraum
- **Bündnisse und Partnerschaften**
- **Ehrenamtliches Engagement**
- **Plan in Österreich**
- **Organisationsstruktur** auf internationaler und nationaler Ebene
- **Erfolgsrechnung**
- **Ausblick auf das Finanzjahr 2021**
- **Risikomanagement**
- **Tochtergesellschaften** und **Stiftung Hilfe mit Plan**
- **Konsolidierter Jahresabschluss Plan International, Inc.**

[WWW.PLAN.DE/JAHRESBERICHT](http://www.plan.de/jahresbericht)

ONLINE MEHR INFORMATIONEN



Welche Wirkung haben unsere Projekte und welche Ziele konnten wir erreichen – Beispiele dazu finden Sie online unter www.plan.de/wirkungsarchiv.

Weiterführende Informationen zu den Selbstverpflichtungen von Plan International Deutschland finden Sie auf www.plan.de unter „Über Plan/Transparenz“.

LIEBE LESER:INNEN,



Foto: Jenner Egberts

Dr. Norbert Kloppenburg und Maike Röttger

im zurückliegenden Finanzjahr zeichnete sich eine der größten Herausforderungen in der Geschichte unserer Organisation ab: Angesichts der Corona-Pandemie hat Plan International zum ersten Mal einen globalen Notstand – einen „Red Alert“ – ausgerufen. Seit Februar 2020 setzen wir alles daran, die Ausbreitung von Covid-19-Infektionen in unseren Programmgebieten einzudämmen und bisherige Entwicklungserfolge zu schützen. Dabei ist die enge, langjährige Beziehung zu unseren Partnergemeinden und -organisationen, die vor allem die Pat:innen ermöglichen, eine verlässliche Basis für unsere erfolgreiche Hilfe.

Der vorliegende Jahresbericht zeigt, wie solidarisch unsere Förder:innen trotz der Pandemie sind. Im Berichtszeitraum (01.07.2019 bis 30.06.2020) stiegen unsere Einnahmen um 11,2 Prozent auf 209,1 Millionen Euro (Vorjahr: 188,1 Mio. Euro). Hervorzuheben ist dabei der Zuwachs öffentlicher Mittel. Sie stiegen um 31,3 Prozent auf 62,1 Millionen Euro (Vorjahr 47,3 Mio. Euro).

Per 30.06.2020 betreute Plan International Deutschland 353.149 Patenschaften, dies sind 9.779 mehr als im Vorjahr und eine erfreuliche Steigerung um 2,75 Prozent. Insgesamt stammen 53,3 Prozent aller eingeworbenen Mittel – 111,4 Millionen Euro – aus Patenschaftsbeiträgen (Vorjahr: 108,2 Mio. Euro). An Einzel- und Dauerspends kamen im letzten Finanzjahr 32,2 Millionen Euro hinzu, vor allem von Privatpersonen. Gemäß den Vorgaben des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI) zu den Werbe- und Verwaltungsausgaben reduzierte sich der „angemessene“ Kostenanteil bei Plan International Deutschland von 18,78 Prozent (Vorjahr) auf 17,05 Prozent. Für uns ist und bleibt der Maßstab, Mittel mit größtmöglicher Wirkung einzusetzen. Darum freuen wir uns sehr, dass wir 82,9 Prozent unserer Einnahmen im Finanzjahr 2020 (170,7 Mio. Euro) für Projektausgaben zur Verfügung stellen konnten und mit mehr als 23 Prozent der Gesamteinnahmen weltweit das höchste Spendenaufkommen innerhalb des globalen Plan-Verbundes erzielten.

Unsere nationale Strategie „Der Plan Effekt“ (2018-2020) hat sich als sehr wirksam erwiesen, unter anderem durch die Maximierung der unterschiedlichen Spendeneinnahmen, die Fokussierung auf ein gleichberechtigtes selbstbestimmtes Leben von Mädchen und Jungen, die Intensivierung unserer politischen Einflussnahme sowie die zusätzliche Bindung unserer Pat:innen als Botschafter:innen des nachhaltigen Wandels. Die neue Strategie für die Finanzjahre 2021 bis 2023 steht unter dem Leitmotiv „Wir maximieren Wirkung ganzheitlich“ und setzt Schwerpunkte in den Bereichen Nachhaltigkeit, Klimawandel sowie Gesundheit.

Die Zerstörung der Umwelt hat signifikanten Einfluss auf die Häufigkeit und das Ausmaß von Naturkatastrophen. Ein Jahr nachdem Zyklon Idai in Mosambik und den Nachbarländern große Schäden

angerichtet hatte, herrschte Anfang 2020 in der gleichen Region eine Dürre. Plan International kümmerte sich um die Notversorgung und unterstützte auch den Anbau dürreresistenter Pflanzen sowie die Vermittlung neuer landwirtschaftlicher Methoden. Um Entwicklungserfolge abzusichern und die Widerstandsfähigkeit der Bevölkerung gegen erneute Katastrophen zu stärken, ergänzen wir unsere humanitäre Hilfe so früh wie möglich mit längerfristigen, strukturbildenden Entwicklungsmaßnahmen. Diesen sogenannten Nexus-Ansatz wenden wir auch bei langanhaltenden Krisen an, da viele Geflüchtete über Jahre nicht in ihre Heimat zurückkehren können. So förderten wir im Berichtsjahr beispielsweise die Ausbildung und wirtschaftliche Stärkung venezolanischer Migrant:innen in Kolumbien, Ecuador und Peru.

Die Verwirklichung der nachhaltigen Entwicklungsziele (SDGs) bleibt trotz der Corona-Pandemie eine wichtige strategische Leitlinie für Plan International. Aus Erfahrung wissen wir: Meistern können wir diese Krise nur, wenn wir zusammenhalten und gemeinsam füreinander eintreten. Deshalb müssen wir den am stärksten gefährdeten Menschen helfen, das Virus zu bekämpfen, und die wirtschaftliche Not, die es weltweit verursacht hat, lindern.

Wir danken unseren Pat:innen, Spender:innen und Stifter:innen sowie öffentlichen Gebern sehr herzlich für ihre Unterstützung. Ein besonderes Dankeschön gebührt neben unseren Mitarbeiter:innen auch den ehrenamtlich Aktiven. Ihr Engagement bereichert unsere Arbeit enorm und motiviert uns, mit großer Zuversicht weiterzumachen.

Maike Röttger
Vorsitzende der Geschäftsführung

Dr. Norbert Kloppenburg
Schatzmeister

KURATORIUM UND PRÄSIDIALAUSSCHUSS

Plan International Deutschland hat ein ehrenamtliches Kuratorium gewählt, das den Vorstand bei entwicklungspolitischen Positionen, internationalen Fragen sowie Grundsätzen der Projektförderung und -planung berät. Die Mitglieder repräsentieren die Kinderrechtsorganisation in der Öffentlichkeit. Das Kuratorium tritt mindestens zweimal im Jahr unter Vorsitz von Hanns-Eberhard Schleyer zusammen, den stellvertretenden Vorsitz hat Angelika Jahr-Stilcken inne. Hanns-Eberhard Schleyer über seine Tätigkeit im Berichtszeitraum:



Hanns-Eberhard Schleyer, Kuratoriumsvorsitzender



Angelika Jahr-Stilcken, stellvertretende Kuratoriumsvorsitzende

„Das vergangene Finanzjahr war in den letzten Monaten vor allem von der Entwicklung der Viruserkrankung Covid-19 und den damit verbundenen Konsequenzen geprägt (s. Seite 16). Kuratorium und Präsidialausschuss konnten sich davon überzeugen, dass mit Ausbruch der Pandemie umfassende Schutzmaßnahmen für die Beschäftigten von Plan International getroffen worden sind. Hygienekonzepte, Abstandsregeln und die Auslagerung vieler Arbeitsplätze ins sogenannte ‚mobile Arbeiten‘ haben dazu beigetragen, dass keine Infektionen aufgetreten sind. Geschäftsführung, Betriebsrat und alle Mitarbeiter:innen haben in dieser schwierigen Situation vorbildlich agiert. Mit einem weltweiten Krisenkonzept engagiert sich Plan International dafür, die Übertragung des Virus einzudämmen, dessen Auswirkungen zu lindern und die Arbeit der Länderbüros aufrechtzuerhalten.“

Mit der Entwicklung von Plan International seit der Gründung im Jahr 1937 hat sich das Schwerpunktthema in der Kuratoriumssitzung vom September 2019 beschäftigt. Auch wenn sich die Prinzipien, Kinder ernst zu nehmen, ihnen zuzuhören, ihnen auf Augenhöhe zu begegnen und sich für Gleichberechtigung einzusetzen, nicht verändert haben, so haben weltpolitische

Umbrüche neue Formen der Entwicklungszusammenarbeit etabliert – und das Wachstum der Organisation zur kontinuierlichen Weiterentwicklung der Programmarbeit geführt. Die ‚Graswurzelarbeit‘ in den Projektgebieten wurde zunehmend durch Bemühungen zur Veränderung der politischen Rahmenbedingungen und neue strategische Ausrichtungen der kindorientierten Gemeindeentwicklung ergänzt. Dazu passt auch der Ansatz ‚Lead‘, der junge Frauen dazu befähigen soll, sich politisch einzubringen und gesellschaftliche Veränderungen herbeizuführen. Auch in der Strategiesitzung im Dezember 2019, an der mehrere Kuratoriumsmitglieder teilgenommen haben, wurden neue Schwerpunkte der Arbeit von Plan International diskutiert. In Anwesenheit von Prof. Günther Bachmann, Generalsekretär des Rates für Nachhaltigkeit, ging es dabei vor allem um nachhaltigere Umwelt- und Klimaziele, eine stärkere Digitalisierung, eine breitere Jugendbeteiligung und eine gesicherte Finanzierung mithilfe einer Markenkampagne sowie weiterer Sport- und Unternehmenskooperationen (s. Seite 21).

Der Präsidialausschuss hat sich in seiner Herbstsitzung vor allem mit der Entwicklung des Spendenmarktes auseinandergesetzt. Einer generell abnehmenden Zahl von Spender:innen stehen höhere Spenden im Einzelfall gegenüber. Erfreulich bleibt, dass Plan International Deutschland entgegen dem Trend wächst und auch eine stabile Kündigerquote von unter 6 Prozent aufweist. Diese Position soll auch künftig mit einer breiteren Aufstellung gehalten werden: Die drei Finanzierungssäulen Kinderpatenschaften, Spenden-Fonds und Projektspenden sollen um Nothilfe- und Eventspenden ergänzt werden. Online-Spendenplattformen haben sich dagegen als wenig erfolgversprechend erwiesen.

Kuratorium und Präsidialausschuss haben den Jahresabschluss 2019 und den Haushaltsplan 2021 beraten und zur Vorlage an die Mitgliederversammlung genehmigt. Mit einer Steigerung der Zahl der Patenschaften um 3,2 Prozent und der öffentlichen Mittel um circa 25 Prozent wurde das Finanzjahr 2019 mit einem Gesamtaufkommen von 188,1 Millionen Euro abgeschlossen. Mit Einnahmen von jetzt über 200 Millionen Euro bleibt Plan International Deutschland auf einem gesunden Wachstumskurs. Das spiegelt sich auch im Haushaltsplan 2021 wider, der nach den Erfahrungen der ersten ‚Corona-Monate‘ von einem leichten Zuwachs ausgeht und mithilfe antizyklischer Maßnahmen Marktanteile sichern soll.

Die Zusammenarbeit mit Vorstand und Geschäftsführung war auch im vergangenen Jahr sehr gut. Dafür möchte ich mich ebenso bedanken wie für das große Engagement aller Mitglieder von Kuratorium und Präsidialausschuss, die sich erfolgreich für die Arbeit von Plan International für das Wohl vieler Kinder auf der Welt eingesetzt haben.“

Hanns-Eberhard Schleyer
Kuratoriumsvorsitzender

Die ehrenamtliche **Mitgliederversammlung** ist das höchste Entscheidungsorgan von Plan International Deutschland. Sie entlastet Vorstand und Präsidialausschuss, genehmigt den Haushaltsplan und beschließt Satzungsänderungen. Informationen zu unseren Gremien und ihren Mitgliedern finden Sie im Internet auf www.plan.de unter „Über Plan“.



VORSTANDSRÜCKBLICK

Das vergangene Finanzjahr war aufgrund der Corona-Pandemie für Plan International eine nie dagewesene weltweite Herausforderung. Bisher haben wir sie dank der Unterstützung unserer Pat:innen und Spender:innen, der guten Zusammenarbeit mit öffentlichen Gebern sowie des großen Einsatzes der Mitarbeitenden vor allem in den Projektgebieten gut gemeistert.

Der Betrag, den wir seit dem Bestehen von Plan International Deutschland für Projekte in unseren Partnerländern einsetzen konnten, ist auf insgesamt mehr als 1,86 Milliarden Euro angewachsen. Als größte Landesorganisation im internationalen Plan-Verbund hat Plan International Deutschland 2020 mit 170 Millionen Euro Projektmitteln wesentlich dazu beigetragen, dass in den 53 Partnerländern 1.838 Projekte umgesetzt wurden. Dabei konnten mehr als 50 Millionen Kinder in 57.251 Gemeinden erreicht werden, fast 27 Millionen davon waren Mädchen.

Trotz der Corona-Krise haben wir alles dafür getan, unsere Arbeit so gut, schnell und zuverlässig wie möglich weiterzuführen – sowohl hier in Deutschland als auch vor Ort in unseren Programmländern. Mittlerweile werden zahlreiche Hilfsaktionen umgesetzt: die Vergabe von Hygienesets und Nahrungsmitteln, der Bau von Handwaschstationen – die sogenannten „Tippy Taps“ –, die Verteilung von Radios für flächendeckende Informationen rund um Covid-19 sowie Homeschooling-Angebote und vieles mehr.

Auch in Deutschland und Österreich haben wir wegen Covid-19 neue Wege beschritten, zum Beispiel mit einer stärkeren Digitalisierung unserer Angebote, bei Veranstaltungen oder der Einstellung von Reisen in die Projektgebiete. Unsere gute technische Ausstattung hat es uns ermöglicht, die Arbeit auch mit 95 Prozent der Mitarbeitenden im mobilen Arbeiten fortzuführen.

Zum Ende des Berichtszeitraumes haben wir unsere Strategie für die Finanzjahre 2018 bis 2020, den „Plan-Effekt“, erfolgreich abgeschlossen und fast alle gesetzten Ziele erfüllt. Die Optimierung der unterschiedlichen Spendeneinnahmen, die Steigerung der Markenbekanntheit, die Fokussierung auf ein gleichberechtigtes selbstbestimmtes Leben von Mädchen und Jungen, die Intensivierung politischer Einflussnahme sowie die zusätzliche Bindung unserer Pat:innen als Botschafter:innen des nachhaltigen Wandels haben sich als sehr erfolgreich erwiesen.

Um den Schutz von Kindern in Notsituationen zu verbessern, hat Plan International Deutschland verstärkt entlang des Triple-Nexus-Ansatzes gearbeitet, bei dem kurzfristige humanitäre, längerfristige strukturbildende Entwicklungs- und friedensfördernde Maßnahmen aufeinander abgestimmt werden. Nur so können wir die am stärksten benachteiligten Menschen erreichen. Zu diesem Zweck arbeitet Plan International jetzt auch in den Partnerländern Papua-Neuguinea und Salomon-Inseln sowie in Somalia. Aus Sri Lanka haben wir uns wegen der positiven



Foto: Jenner Egberts

Dr. Werner Bauch

Entwicklungsparameter nach fast vier Jahrzehnten zurückgezogen. Weitere programmatische Schwerpunkte waren im Finanzjahr 2020 die Förderung von Ausbildungsmöglichkeiten für Jugendliche und das Thema „leiten“ („lead“), mit dem die politische Teilhabe von Mädchen und jungen Frauen befördert werden soll. Dieser Aufgabe haben wir auch räumlich mehr Platz eingeräumt. Ende Oktober 2019 wurde das neue „Haus der Patenschaften“ vom Ersten Bürgermeister der Freien und Hansestadt Hamburg, Dr. Peter Tschentscher, eingeweiht. Von dem neuen Bürogebäude aus koordiniert die Abteilung Internationale Zusammenarbeit die Arbeit in unseren Programmländern. Auch das internationale Lead-Netzwerk hat dort seinen Sitz.

Diese Erfolge wären nicht möglich gewesen ohne die fortdauernde Unterstützung unserer Pat:innen, Spender:innen und Stifter:innen, der Partner:innen aus Sport und Wirtschaft, das ehrenamtliche Engagement unserer Aktionsgruppen (s. Seite 19) in Deutschland, Österreich und Luxemburg sowie die Mitglieder unseres Jugendbeirates (s. Seite 18), auf dessen Expertise sogar das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) beim Aufbau eines ähnlichen Gremiums zurückgegriffen hat.

Dr. Werner Bauch
Vorstandsvorsitzender

BILANZ ZUM 30. JUNI 2020

AKTIVA	30.06.2020 IN EURO	30.06.2019 IN EURO
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	823.053	1.047.215
II. Sachanlagen		
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	6.301.370	3.734.634
2. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0	1.678.119
	6.301.370	5.412.753
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	475.000	475.000
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	6.224.821	6.054.401
	6.699.821	6.529.401
	13.824.244	12.989.369
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	73.585	73.489
2. Sonstige Vermögensgegenstände	226.435	162.694
	300.020	236.183
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	21.282.461	29.080.612
	21.582.481	29.316.795
C. Rechnungsabgrenzungsposten	182.028	536.586
	35.588.753	42.842.750

PASSIVA	30.06.2020 IN EURO	30.06.2019 IN EURO
A. Noch nicht verbrauchte Spendenmittel		
1. Noch nicht satzungsgemäß verwendete Spenden (davon in freie Rücklagen gemäß § 62 AO eingestellt: € 7.014.259; Vorjahr: € 6.089.453)	8.479.797	8.491.783
2. Längerfristig gebundene Spenden	7.124.423	6.459.968
	15.604.220	14.951.751
B. Rückstellungen		
1. Steuerrückstellungen	22.822	11.003
2. Sonstige Rückstellungen	469.062	312.507
	491.884	323.510
C. Verbindlichkeiten		
1. Erhaltene Vorauszahlungen auf Patenschaften, Fonds und Projekte	6.756.532	6.593.309
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.565.369	2.151.828
3. Verbindlichkeiten gegenüber Plan International, Inc.	10.711.897	17.248.574
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	151.167	215.079
5. Sonstige Verbindlichkeiten (davon aus Steuern: € 167.845; Vorjahr: € 132.495)	307.684	1.280.366
	19.492.649	27.489.156
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0	78.333
	35.588.753	42.842.750

ERLÄUTERUNGEN ZUM JAHRESABSCHLUSS*

Plan International Deutschland ist ein im Vereinsregister von Hamburg eingetragener, rechtlich selbstständiger Verein. Aus Gründen der Transparenz erstellt der Verein eine Bilanz und eine Erfolgsrechnung. Diese werden durch einen Lagebericht und Anhang ergänzt. Die gesetzlich nicht vorgeschriebene Prüfung des Jahresabschlusses erfolgte auf Grundlage des vom Vorstand erteilten Auftrags.

Die Bewertung unserer immateriellen Vermögensgegenstände und Sachanlagen erfolgte zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen. Die Abschreibungen erfolgten nach der voraussichtlichen Nutzungsdauer. Die Bewertung der Forderungen erfolgte zum Nennwert. Verbindlichkeiten wurden mit ihrem Erfüllungsbetrag passiviert. Bei den Rückstellungen wurden die bei vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlichen Beträge angesetzt. Dabei wurden alle erkennbaren Risiken berücksichtigt.

Aktiva

Das Anlagevermögen von Plan International Deutschland e. V. hat sich im Finanzjahr 2020 im Vergleich zum Vorjahr um T€ 835 von T€ 12.989 auf T€ 13.824 erhöht. Das Sachanlagevermögen setzt sich zusammen aus Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie den geleisteten Anzahlungen und Anlagen im Bau. Die Abschreibungen der abnutzbaren Anlagegegenstände erfolgten planmäßig unter Anwendung der linearen Methode über ihre voraussichtliche wirtschaftliche Nutzungsdauer. Die Finanzanlagen betreffen die Beteiligungen an den verbundenen Unternehmen Plan Shop GmbH (s. Seite 12) und PSG Plan Service GmbH sowie Wertpapierfonds, die auf Basis der Anlagerichtlinien aus gebildeten Rücklagen angelegt wurden.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen betreffen im Wesentlichen den Plan Shop aufgrund der Beilage des Shop-Katalogs zur Plan Post. Die sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten im Wesentlichen die Umsatzsteuervorauszahlungen und die sonstigen Forderungen.

Passiva

Die noch nicht satzungsgemäß verwendeten Spendemittel setzen sich aus freien Rücklagen und sonstigen noch nicht verbrauchten Mitteln zusammen. Der Wert der „noch nicht satzungsgemäß verwendeten Spenden“ hat sich im Finanzjahr 2020 um T€ 120 vermindert. Der Posten „Längerfristig gebundene Spenden“, der auf Basis des IDW-Standards RS HFA 21 gebildet wurde, entfällt auf Investitionen in das Anlagevermögen abzüglich der darauf entfallenden Abschreibungen. Dieser Wert hat sich gegenüber dem Finanzjahr 2019 um T€ 664 erhöht. Die Rückstellungen wurden im Wesentlichen für noch bestehende Urlaubsansprüche gebildet.

Die erhaltenen Vorauszahlungen auf Patenschaften und Fonds enthalten Zahlungen von Pat:innen sowie Spenden, die auf den Zeitraum nach dem 30. Juni 2020 entfallen.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen betreffen den laufenden Geschäftsbetrieb. Die Verbindlichkeiten gegen Plan International, Inc. entfallen auf laufende Verrechnungen sowie Mittel, die zu Beginn des neuen Finanzjahres weitergeleitet werden. Die Erhöhung der sonstigen Verbindlichkeiten resultiert überwiegend aus Steuerzahlungen.

* Erläutert werden die wesentlichen Inhalte des vollständigen und geprüften Jahresabschlusses.

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

In der Sitzung des Präsidialausschusses (s. Seite 24) vom 26. Juni 2020 wurde der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PricewaterhouseCoopers GmbH der Auftrag zur Prüfung des Jahresabschlusses des Plan International Deutschland e. V. für das Geschäftsjahr vom 1. Juli 2019 bis zum 30. Juni 2020 erteilt. Die Prüfung erfolgte unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts für dieses Geschäftsjahr.

Plan International Deutschland e. V. ist ein im Vereinsregister von Hamburg eingetragener, rechtlich selbstständiger Verein. Die gesetzlich nicht vorgeschriebene Prüfung erfolgte auf der Grundlage des von den Geschäftsführern erteilten Auftrags nach den Vorschriften der §§ 316 ff. HGB. Der Verein hat sich freiwillig entschieden, durch die Aufstellung einer Bilanz und einer Erfolgsrechnung auf der Grundlage der doppelten Buchführung unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung (§§ 238 bis 256 HGB) und in Anlehnung an die für mittelgroße Kapitalgesellschaften (§ 267 Abs. 2 HGB) geltenden Vorschriften Rechnung zu legen, den Jahresabschluss um einen Anhang zu ergänzen sowie einen Lagebericht (nach § 289 HGB) aufzustellen.

Der Abschlussprüfer PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat mit Datum vom 15. Dezember 2020 dem Plan International Deutschland e. V. einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Der Jahresabschluss entspricht den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins.

ERLÄUTERUNGEN ZUR ERFOLGSRECHNUNG

Für das Finanzjahr 2020 wurde die Gewinn-und-Verlust-Rechnung wie im Vorjahr nach HGB-Grundsätzen und den Leitlinien des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI) erstellt. Gemäß den Empfehlungen des DZI werden die Einnahmen und Ausgaben in folgende Bereiche gegliedert: ideeller Bereich, wirtschaftlicher Bereich sowie Zweckbetrieb inklusive Steuern und Vermögensverwaltung. Die Berichtspositionen ergeben sich aus den Richtlinien des IDW-Standards RS HFA 21.

Die Angaben für das laufende Jahr und das Vorjahr wurden im Rahmen der jährlichen Abschlussprüfung durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PricewaterhouseCoopers GmbH (PwC) untersucht. Plan International Deutschland konnte im Finanzjahr 2020 seine Erträge außerordentlich steigern. Insgesamt haben sich die Erträge um 11,13 Prozent von T€ 188.133 auf T€ 209.072 erhöht.

Trotz der Anfang 2020 einsetzenden Corona-Pandemie (s. Seite 16) und der damit verbundenen schwerwiegenden wirtschaftlichen Folgen in Deutschland konnte kein Rückgang der Spendenbereitschaft festgestellt werden.

Die deutliche Steigerung konnte insbesondere durch das starke Wachstum im Bereich der Zuwendungen von öffentlichen Gebern erreicht werden. Die Zuwendungen stiegen von T€ 47.302 (Finanzjahr 2019) um 31,35 Prozent auf T€ 62.133.

Spendeneinnahmen für Patenschaften konnten in Höhe von T€ 111.414 erzielt werden. Dies bedeutet eine Steigerung von 3,0 Prozent gegenüber dem Vorjahr (T€ 108.178). Ermöglicht wurde dieses Wachstum durch die Steigerung der Patenschaften um 9.779, von 343.370 auf 353.149.

Die Zuwendungen der Dach-Stiftung Hilfe mit Plan und der ihr angeschlossenen Treuhandstiftungen

(s. Seite 20) sowie auch von externen Stiftungen in Höhe von T€ 3.663 (Vorjahr: T€ 3.339) bedeuten eine Steigerung von 9,7 Prozent. Die stetig positive Entwicklung geht auf mehr Treuhandstiftungen, die Ansprache von externen Stiftungen und die Fundraising-Aktivitäten zur Generierung von Spendeneinnahmen zurück.

Die Erträge aus Projektspenden in Höhe von T€ 32.225 konnten gegenüber dem Vorjahr (T€ 30.189) um 6,74 Prozent gesteigert werden. Hierin enthalten sind auch die Zuwendungen der Stiftung Hilfe mit Plan in Höhe von T€ 3.663 und Katastrophenspenden in Höhe von T€ 2.709. Die sonstigen Erträge belaufen sich auf T€ 3.033. Die Erträge aus Beteiligungen und Zinsen auf T€ 266.

Die Projektausgaben, die der unmittelbaren Erfüllung der satzungsgemäßen Zwecke dienen, betragen im Finanzjahr 2020 insgesamt T€ 170.745 (Vorjahr: T€ 148.596). Ihr Anteil an den Gesamtaufwendungen des ideellen Bereichs (T€ 205.852) liegt bei 82,95 Prozent (Vorjahr: 81,22 Prozent).

Die Aufwendungen für die Projektförderung liegen im Finanzjahr 2020 bei T€ 163.309 (Vorjahr: T€ 141.811). Ihr Anteil an den Gesamtaufwendungen liegt bei 79,34 Prozent (Vorjahr: 77,51 Prozent).

Für die Projektbegleitung, Kampagnen-, Bildungs-, und Aufklärungsarbeit wurden T€ 7.436 (Vorjahr: T€ 6.785) aufgewendet. Ihr Anteil an den Gesamtaufwendungen beläuft sich auf 3,61 Prozent (Vorjahr: 3,71 Prozent).

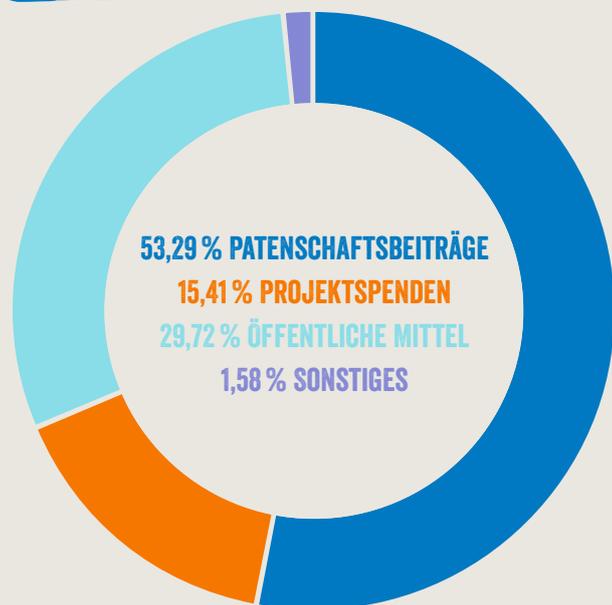
Für Werbung und Öffentlichkeitsarbeit hat Plan International Deutschland insgesamt T€ 25.160 und somit im Vergleich zum Vorjahr (T€ 24.974) T€ 186 mehr aufgewendet. Der Anteil der Werbe- und Öffentlichkeitsausgaben an den maßgeblichen Gesamtausgaben beträgt 12,22 Prozent (Vorjahr: 13,65 Prozent). Die Werbekostenquote im Finanzjahr 2020 beträgt 17,30 Prozent (Vorjahr: 17,95 Prozent). Sie errechnet sich aus dem Verhältnis der Werbekosten zu den Sammlungseinnahmen ohne Zuwendungen der öffentlichen Geber.

Die Aufwendungen für die Verwaltung liegen im Finanzjahr 2020 bei T€ 9.948 (Vorjahr: T€ 9.391). Dies bedeutet einen Anstieg um 5,93 Prozent. Ihr Anteil an den maßgeblichen Gesamtaufwendungen beträgt 4,83 Prozent (Vorjahr: 5,13 Prozent). In den Verwaltungsaufwendungen erfasst sind im Wesentlichen Aufwendungen für das Personal der Verwaltung, Telefon und Porto, Miete, Abschreibungen, Fremdpersonal sowie die Pateninformation.

Der Anteil der laufenden Werbe- und Verwaltungsausgaben im Verhältnis zu den Gesamtausgaben beträgt nach den Richtlinien des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI) 17,05 Prozent (Vorjahr: 18,78 Prozent), dementsprechend ist der Verein zur Führung des DZI-Spendensiegels berechtigt. Im Finanzjahr 2020 wurden T€ 2.384 an die Stiftung Hilfe mit Plan übertragen (Aufwand aus der Dotierung von Stiftungen).

Unsere Aufwendungen für das Personal in der Verwaltung betragen insgesamt T€ 5.203 (Vorjahr: T€ 4.828) inklusive Lohnnebenkosten. Auf die satzungsgemäßen Personalkosten für die Projektbegleitung sowie Kampagnen-, Bildungs- und Aufklärungsarbeit entfallen T€ 3.962 (Vorjahr: T€ 3.881). Kosten in Höhe von

GESAMTEINNAHMEN NACH EINNAHMEQUELLEN 2020



T€ 702 entfallen auf die direkten Personalkosten im Rahmen des in Deutschland durchgeführten Kinderschutzprojekts in Hamburger Unterkünften für Geflüchtete. Im Rahmen dieses von Plan International Deutschland in der Hansestadt durchgeführten, öffentlich geförderten Flüchtlingsprojekts zum Kinderschutz wurde projektbezogenes Personal eingestellt. Das Projekt wird von Plan International Deutschland in eigener Regie umgesetzt und wird daher im Jahresabschluss gesondert dargestellt.

Die durchschnittliche Zahl der festangestellten hauptamtlichen Mitarbeiter:innen belief sich im Finanzjahr 2020 auf 226 (Vorjahr: 207) sowie 41 (Vorjahr: 44) studentische Mitarbeiter:innen im Rahmen von Teilzeitverträgen auf Stundenbasis. Insgesamt entspricht dies 206 Vollzeitstellen mit einer Wochenarbeitszeit von 40 Stunden.

Für das Finanzjahr 2021 ist mit einem weiteren Personalanstieg, insbesondere im Bereich der Internationalen Zusammenarbeit, zu rechnen. Dieser geht mit den Anforderungen an die qualitative und quantitative Umsetzung der Projekte einher. Für das Finanzjahr 2021 ist zudem eine turnusgemäße Umfrage zum Arbeitsschutz geplant.

Plan International Deutschland beschäftigt auf vier Ebenen hauptamtliche Mitarbeiter:innen. Die Struktur der Bruttogrundvergütung im Finanzjahr 2020 auf Vollzeitbasis ist in folgenden Bandbreiten geregelt: Assistent:innen, Sachbearbeiter:innen: T€ 25 bis maximal T€ 42; Fachkräfte/Spezialist:innen, Koordinator:innen und Referent:innen: T€ 39 bis maximal T€ 65; Team- und Abteilungsleitung: T€ 43 bis maximal T€ 101. Die drei höchsten Bruttojahresvergütungen (Vorsitzende der Geschäftsführung, zwei Geschäftsführer) belaufen sich in der Gesamtsumme auf T€ 525 inklusive Sonder- und Zusatzzahlungen, geldwerter Vorteil für private Dienstwagennutzung und betriebliche Altersvorsorge. Die gesetzlich festgelegten Arbeitgeberanteile zur Sozialversicherung sind in den dargestellten Vergütungen nicht erhalten. Aus Datenschutzgründen erfolgt keine Einzelveröffentlichung der Gehälter der Mitarbeiter:innen.

Die Mitglieder unserer Vereinsorgane (Vorstand, Präsidialausschuss, Kuratorium und Mitgliederversammlung, s. Seiten 24-25) waren im Finanzjahr 2020 ehrenamtlich für Plan International Deutschland tätig und erhielten weder eine Vergütung für ihre Tätigkeit noch Aufwandsentschädigungen. Die ehrenamtlichen Aktionsgruppenmitglieder (s. Seite 19) erhalten keine Aufwandsentschädigung.

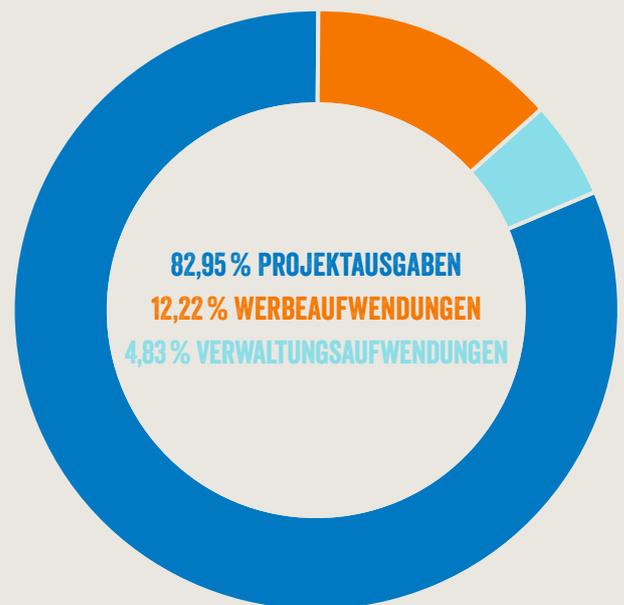
Im Finanzjahr 2020 wurden ziel- und aufgabenorientierte interne sowie externe Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen zu folgenden Themenbereichen durchgeführt: Kinderschutz, Gender, fachspezifische Schulungen in den Bereichen Marketing, Internationale Zusammenarbeit, Kommunikation und Führungskräfte-seminare.

Bei Einsätzen in Ländern mit Sicherheitsproblemen haben wir eine besondere Fürsorgepflicht gegenüber unseren Angestellten. Entwicklungszusammenarbeit und humanitäre Hilfe sind vermehrt mit Risiken und Gefahren für das von uns eingesetzte Personal verbunden. Hierbei sind die Bereiche „safety“, also Fragen des Schutzes vor Unfällen oder Krankheiten, und „security“, also Fragen des Schutzes vor gewalttätigen Übergriffen, zu beachten. Plan International Deutschland hat ein umfassendes Risikomanagementsystem installiert und Sicherheitsvorkehrungen

für seine Mitarbeiter:innen getroffen. Hierzu zählen die im Vorfeld einer Reise obligatorisch vorzunehmenden gesundheitsrelevanten Maßnahmen (beispielsweise Impfungen), die Angabe von sicherheitsrelevanten Daten sowie ein System der Risikominimierung durch einen Ablaufplan bei auftretenden Gefahren vor Ort. Zudem gibt es spezielle Sicherheitsschulungen, die auf die jeweiligen Einsätze in Krisengebieten ausgerichtet sind. Ein internationales Sicherheitsreglement wurde erarbeitet und bildet die Grundlage für das Verhalten in Gefahrenlagen. Seit Beginn des Finanzjahres 2016 arbeiten wir mit einem internationalen Anbieter für Sicherheitsdienstleistungen zusammen und haben auf dieser Basis ein modernes sowie effektives Sicherheitsmanagement etabliert.

Der Gesundheits- und Arbeitsschutz wird im Rahmen unserer Mitgliedschaft bei der Verwaltungs- und Berufsgenossenschaft Hamburg (VBG) geregelt und gewährleistet. Unsere Arbeitszeitregelung ist im Rahmen einer Betriebsvereinbarung festgelegt und als Gleitzeit ausgestaltet. Die Mitbestimmung erfolgt im Rahmen des Betriebsverfassungsgesetzes.

MITTELVERWENDUNG 2020



MITTELVERWENDUNG 2020

Projektausgaben dienen unmittelbar der Erfüllung der satzungsgemäßen Zwecke

– Projektförderung	-163.309.097 €	79,34 %
– Projektbegleitung, Kampagnen-, Bildungs- und Aufklärungsarbeit	-7.435.781 €	3,61 %
Zwischensumme	-170.744.878 €	82,95 %

Werbe-, Öffentlichkeits- und Verwaltungsausgaben, die mittelbar der Erfüllung der satzungsgemäßen Zwecke dienen

– Werbeaufwendungen	-25.159.486 €	12,22 %
– Verwaltungsaufwendungen	-9.947.585 €	4,83 %
Zwischensumme	-35.107.071 €	17,05 %
Summe Gesamtaufwand	-205.851.949 €	100,00 %

AUSGABEN NACH BEREICHEN

	2019 IN TSD. EURO		2020 IN TSD. EURO	
Ausgaben für die einzelnen Programmbereiche				
Frühkindliche Entwicklung	120.183	13,21%	89.684	9,86%
Inklusive Bildung	98.172	10,79%	107.943	11,86%
Mädchen, Jungen und Jugend als aktive Triebkräfte des Wandels	68.619	7,54%	92.706	10,19%
Schutz vor Gewalt	111.898	12,30%	100.850	11,08%
Jugendbeschäftigung und Unternehmertum	42.644	4,69%	41.345	4,54%
Sexuelle und reproduktive Gesundheit und Rechte	68.194	7,49%	68.376	7,51%
Katastrophenrisikomanagement	146.074	16,05%	174.849	19,21%
Patenschaftskommunikation	23.189	2,55%	21.414	2,35%
Gesamtausgaben für die einzelnen Programmbereiche	678.973	78,15%	697.167	76,61%
Ausgaben für den Finanzjahr				
Information und Werbung	108.200	12,45%	115.445	12,69%
Sonstige Betriebsausgaben	77.718	8,95%	85.585	9,40%
Aufwendungen für den Wareneinsatz	3.314	0,38%	5.846	0,64%
Wechselkursgewinne/-verluste	606	0,07%	5.983	0,66%
Gesamtausgaben Finanzjahr	868.811	100,00%	910.026	100,00%

AUSGABENBEISPIELE 2020*

Katastrophenrisikomanagement

Die Ausgaben im Zusammenhang mit dem Katastrophenrisikomanagement waren der größte Ausgabenbereich bei den Programmen von Plan International in den Jahren 2019 und 2020. Das umfasst Kosten im Zusammenhang mit der Reduzierung des Katastrophenrisikos und Hilfsmaßnahmen etwa in den Bereichen Verteilung von Nahrungsmitteln und Medikamenten bis hin zur psychosozialen Unterstützung und zum Schutz von Kindern (s. Seite 16). Diese Programme umfassten 2020 175 Millionen Euro oder 19,21 Prozent der Gesamtausgaben (Vorjahr: 146 Mio. Euro oder 16,05 Prozent der Gesamtausgaben).

Frühkindliche Entwicklung

Die Ausgaben für die frühkindliche Entwicklung beliefen sich im Jahr 2020 auf 90 Millionen Euro oder 9,86 Prozent der Programmausgaben. Dieser Bereich umfasst die Unterstützung von Programmen zur medizinischen Grundversorgung, Vorschulinfrastruktur, Malaria-Präventionsarbeit sowie Ernährungssicherheit außerhalb von Katastrophenprogrammen.

Inklusive Bildung

Die inklusive Bildung (s. Seite 11) und die qualitativ hochwertige Bildung machten 108 Millionen Euro oder 11,86 Prozent der Programmausgaben im Jahr 2020 aus, 1 Prozent mehr als 2019. Bildung, insbesondere die Bildung von Mädchen, war 2020 der zweitgrößte Programmbereich von Plan International.

Starke Triebkräfte des Wandels

Die Ausgaben für Kinder und Jugendliche, die in den Partnergemeinden als aktive Triebkräfte des Wandels fungieren, beliefen sich auf 93 Millionen Euro oder 10,19 Prozent der Programmausgaben. Die

Ausgaben waren 3 Prozent höher als 2019. Dieser Programmbereich umfasst Programme zum Kapazitätsaufbau für Jugendliche, um diese als aktive Bürger:innen zu gewinnen und sich an kollektiven Aktionen zu beteiligen.

Schutz vor Gewalt

Programme zum Schutz vor Gewalt (s. Seite 9) machten 101 Millionen Euro oder 11,08 Prozent der gesamten Programmkosten aus. Die Ausgaben in diesem Programmbereich verringerten sich um 11 Millionen Euro im Vergleich zum Vorjahr.

Jugendbeschäftigung und Unternehmertum

Ausgaben für das Erlernen von beruflichen Fertigkeiten und die Schaffung von Möglichkeiten für die Jugendbeschäftigung sowie Schulungen und die Qualifikationen zu Unternehmertum (s. Seite 5) beliefen sich auf 41 Millionen Euro oder 4,54 Prozent der Programmausgaben.

Sexuelle und reproduktive Gesundheit

Die Ausgaben für sexuelle und reproduktive Gesundheit und Rechte umfassten Programme im Zusammenhang mit Familienplanung, HIV/Aids und Sexualerziehung. Diese Ausgaben machten 68 Millionen Euro oder 10 Prozent der gesamten Programmausgaben aus.

Kommunikation und entwicklungspolitische Bildung

Auf die Kommunikation zwischen Pat:innen und Patenkinder (s. Seite 14) sowie für Aktivitäten zur Sensibilisierung für Entwicklungsfragen und -hilfe entfielen Kosten von insgesamt 21 Millionen Euro oder 3 Prozent der Programmausgaben. Dies bedeutet einen Rückgang um 2 Prozent bezogen auf 2019.

* Weitere Schwerpunkte der Programmarbeit in der Langfassung unseres Jahresberichts auf: www.plan.de/jahresbericht

EINNAHMEN 2020

Plan International Deutschland e. V. war die größte Spendenorganisation im internationalen Plan-Verbund im Berichtsjahr 2020

	2019 IN TSD. EURO	2020 IN TSD. EURO
Deutschland	191.505	200.793*
Kanada	160.183	166.169
Großbritannien	64.966	62.924
USA	59.695	61.584
Niederlande	56.394	55.310
Norwegen	49.286	49.862
Schweden	53.107	48.834
Dänemark	37.030	35.531
Australien	34.661	33.801
Japan	25.708	30.539
Spanien	28.800	28.361
Finnland	17.962	18.383
Belgien	19.325	18.006
Irland	18.637	15.719
Frankreich	15.818	13.629
Südkorea	11.277	10.514
Indien	10.843	12.888
Hongkong	11.267	12.370
Schweiz	5.005	5.539
Kolumbien	2.859	2.287
	874.328	883.043
Sonstige Einnahmen	15.074	15.436
Einnahmen aus Umsatzerlösen**	5.819	11.410
Total	895.221	909.889

Fundraising und sonstige Betriebsausgaben

Die Kosten für die Mittelbeschaffung beliefen sich auf 115 Millionen Euro im Vergleich zu 108 Millionen Euro im Jahr 2019. Die sonstigen Betriebskosten in Höhe von 86 Millionen Euro entsprachen den Kosten der Nationalen Organisationen sowie im Global Hub und stellen einen Anstieg um 8 Millionen Euro im Vergleich zu 2019 dar.

Währungsschwankungen

Ein Wechselkursverlust von 6 Millionen Euro im Jahr 2020 nach einem Verlust von 1 Million Euro im Jahr 2019 stellt die Bewegungen von Nicht-Euro-Salden und Wechselkursdifferenzen bei gruppeninternen Transaktionen dar und spiegeln in erster Linie die Entwicklung des Euro im Verhältnis zum US-Dollar in beiden Jahren wider.



Foto: Shonia Hamilton

ENTWICKLUNG

PLAN INTERNATIONAL



* Hinweis: Die internationalen Einnahmen weisen im Vergleich zur nationalen Erfolgsrechnung eine Differenz von T€ 3 aus. Diese resultiert im Wesentlichen aus Anpassungen im Rahmen der IFRS und der Berücksichtigung der sonstigen Erträge der Tochtergesellschaften bei den internationalen Einnahmen.

** In Zusammenhang mit Online-Shops und Service-Tochtergesellschaften der Nationalen Organisationen.



BITTE **HELFEN** SIE, DEN KINDERHANDEL ZU STOPPEN!



ULRICH WICKERT:
„DIE RECHTE DIESER KINDER SIND IN GEFAHR. BITTE SPENDEN SIE.“

SCHUTZ FÜR KINDER IN DEN PHILIPPINEN

In den Philippinen lebt jeder Vierte unterhalb der Armutsgrenze. Das hat besonders für Kinder schwerwiegende Folgen. **Rund 5,5 Millionen Mädchen und Jungen zwischen fünf und 17 Jahren müssen die Schule abbrechen und werden in ausbeuterische Arbeitsverhältnisse gedrängt.** Viele dieser Kinder fallen dem Menschenhandel zum Opfer und werden ins Ausland oder in andere Landesteile verschleppt. Besonders Mädchen sind in Gefahr: 60.000 bis 100.000 von ihnen werden zur Prostitution gezwungen.

Mit unserem Projekt „**Stoppt den Kinderhandel**“ unterstützen wir betroffene Kinder und Jugendliche bei der Verarbeitung ihrer traumatischen Erlebnisse. Wir bieten ihnen neue Lebens- und Bildungsperspektiven und helfen bei der Wiedereingliederung in die Gesellschaft. Darüber hinaus treiben wir die flächendeckende Geburtenregistrierung voran und bauen weitere lokale Schutzmaßnahmen auf. **So beugen wir Verschleppungen grundsätzlich nachhaltig vor und verhindern den Kinderhandel.**

Bitte unterstützen Sie unser Projekt in den Philippinen, damit Mädchen und Jungen sicher aufwachsen und zur Schule gehen können.



Medikamente und gesundheitliche Beratung für zwei betroffene Kinder **100,- €**



Schulung einer:ines Jugendlichen, um gegen Kinderhandel aktiv werden zu können **130,- €**



SO WIRKT IHRE SPENDE GEZIELT

- Verschleppte Mädchen und Jungen erhalten **medizinische Betreuung, psychologische Unterstützung** und **Wiedereingliederungshilfe**
- **Wir bauen Schutzstrukturen** in 24 Dörfern und Städten der Regionen Östliche Visayas, Mindanao und Caraga auf
- **Lokale Behörden, Lehr- und Polizeikräfte** sowie Angestellte im sozialen Bereich werden im Kinderschutz geschult

Mit Ihrer Hilfe verbessern sich die **Lebensbedingungen für 80.000 Kinder und Jugendliche** in den Philippinen gezielt und langfristig.



Training von **Personal für Informationsschalter** an besonders gefährlichen Orten **162,- €**

IHRE SPENDE IST WICHTIG. SIE SCHAFFT SICHERHEIT UND SCHENKT ZUKUNFT.

DANKE FÜR IHRE HILFE

IBAN: DE92 2512 0510 0009 4449 33
Bank für Sozialwirtschaft
BIC: BFSWDE33HAN
Stichwort: PP Philippinen 01

Plan International Deutschland e.V.
Bramfelder Str. 70 • 22305 Hamburg
Telefon: +49 (0)40 60 77 16-0
Fax: +49 (0)40 60 77 16-140
E-Mail: info@plan.de
www.plan.de

